3

Client Access Express

Mit Erscheinen des AS/400-Betriebssystems V4R4 hat IBM die Client Access-Produktpalette durch eine neue Komponente erweitert: den Client Access Express V4R4M0.

Diese Version hat ein grundsätzliches Merkmal – sie ermöglicht ausschließlich Verbindungen vom Windows-PC zur AS/400 mit Hilfe des Protokolls TCP/IP. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass der Netsoft Router nicht mehr Bestandteil dieser Version des Client Access ist.

In der Folge werde ich die Installation und Konfiguration des IBM Client Access Express auf einer Windows NT 4.0-Workstation beschreiben. Was jedoch nicht bedeutet, dass der Client Access Express nur unter diesem PC-Betriebssystem verfügbar ist. Er kann auf folgenden PC-Betriebssystemen zur Ausführung kommen:

- Microsoft Windows 95
- Microsoft Windows 98
- Microsoft Windows NT 4.0

3.1 Vor der Installation

Bevor Sie mit der Installation beginnen, sollten Sie Ihren PC einer genauen Hardwareüberprüfung unterziehen, denn ohne ausreichend Haupt- und Plattenspeicher verlangsamt sich die Ausführungsgeschwindigkeit des IBM Client Access unter Windows NT doch erheblich.

Ich halte einen PC mit einem Pentium-Prozessor und mindestens 32 MB Hauptspeicher für das absolute Minimum. Ein Pentium-PC und 64 MB Hauptspeicher für Windows NT garantieren erst einen angenehmeren Arbeitsfluss und ab 128 MB wird es richtig gut.

Der benötigte Plattenspeicher hängt von der gewählten Installationsmethode ab:

- Komplettinstallation: ca. 120 MB
- Minimalinstallation: ca. 25 MB
- Standardinstallation: ca. 95 MB

Die Installation erfolgt insgesamt in zwei Schritten:

1. Die AS/400-Installation
2. Die PC-Installation.

3.2 Die AS/400 Lizenzprogramm – Installation

Bevor Sie mit der AS/400 Installation Client Access Express beginnen, sollten Sie sicherstellen, auf welchem PTF-Stand sich Ihr System befindet. Erfragen Sie dazu den aktuellen CUM-PTF-Stand beim IBM Software Service und vergleichen Sie die genannte PTF-Nummer mit der PTF-Nummer des zuletzt von Ihnen eingespielten PTF-Mediums. Verwenden Sie hierzu den Befehl

CMPPTFLVL DEV (TAP01) OUTPUT (*PRINT).

Verfügt Ihr System über ein CD-ROM-Laufwerk, so ersetzen Sie TAP01 durch OPT01. Befindet sich Ihr System nicht auf dem aktuellen PTF-Releasestand, so sollten Sie auf alle Fälle das aktuelle CUM-PTF ordern und Ihr System aktualisieren.

Nach dem dies erledigt ist, beginnt die eigentliche Installation. Mit dem Befehl RSTLICPGM installieren Sie das Lizenzprogramm 5763-XE1. Dieses Lizenzprogramm enthält alle PC-Dateien, die für die Installation eines **Clients (!)** notwendig sind.

RSTLICPGM – Client Access Windows Client installieren

Die Installationseinheit wurde hier mit OPT01 angegeben, da die Installation vom CD-ROM Laufwerk aus erfolgt. Überprüfen Sie den Ausgang der Installation mit dem Befehl

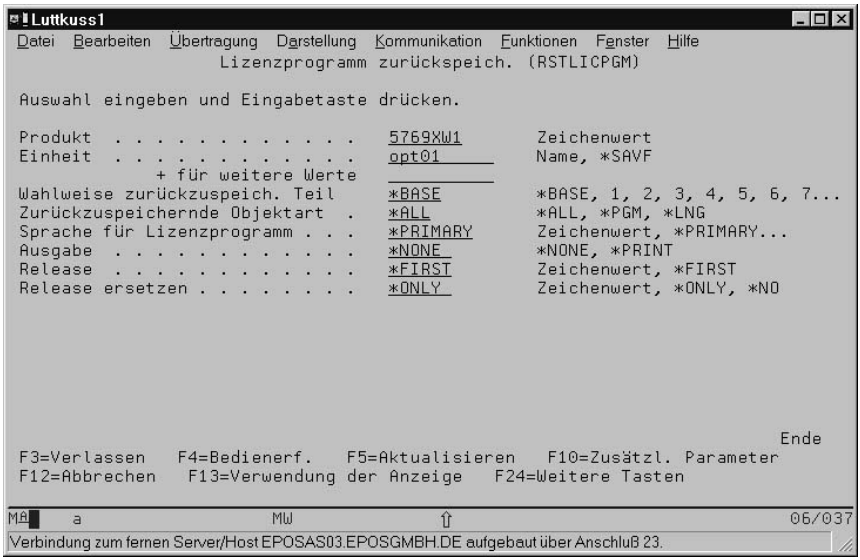
CHKPRDOPT PRDID (5763XE1).

Nach der Ausführung des Befehls sollten sie die Meldung „Mit CHKPRDOPT keine Fehler festgestellt“ in der Fußzeile Ihres AS/400 Bildschirms sehen.

Sollte zum Auslieferungsumfang des Client Express ein PTF-Band oder eine PTF-CD-ROM gehören, so sollten Sie diese ebenfalls installieren.

Vergewissern Sie sich, dass Sie die für diesen Client erforderliche und aktuelle (!) AS/400-Schnittstelle 5769-XW1 installiert

haben. Sollte das nicht der Fall sein, so müssen Sie dieses Lizenzprogramm ebenfalls installieren. Verwenden Sie hierzu den Lizenzprogramm-Installationsdialog der AS/400 oder den Befehl RSTLICPGM (Lizenzprogramm zurückspeichern).

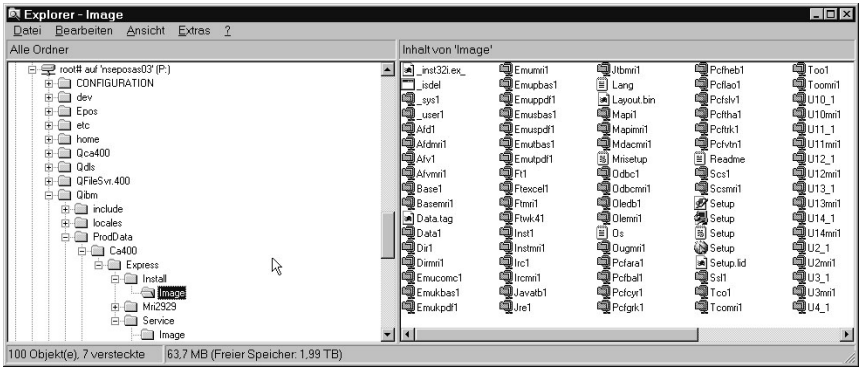


Client Access-Schnittstelle installieren

Vergewissern Sie sich auch hier mit dem OS/400-Befehl CHKPRDOPT, ob die Installation wirklich fehlerfrei realisiert wurde.

Die Installation des neuen Client Access Express erfolgt nicht mehr in das Verzeichnis QCA400 des Integrated File Systems, sondern befindet sich in folgendem Pfad:

QIBM/ProdData/CA400/Express



Das Installationsverzeichnis

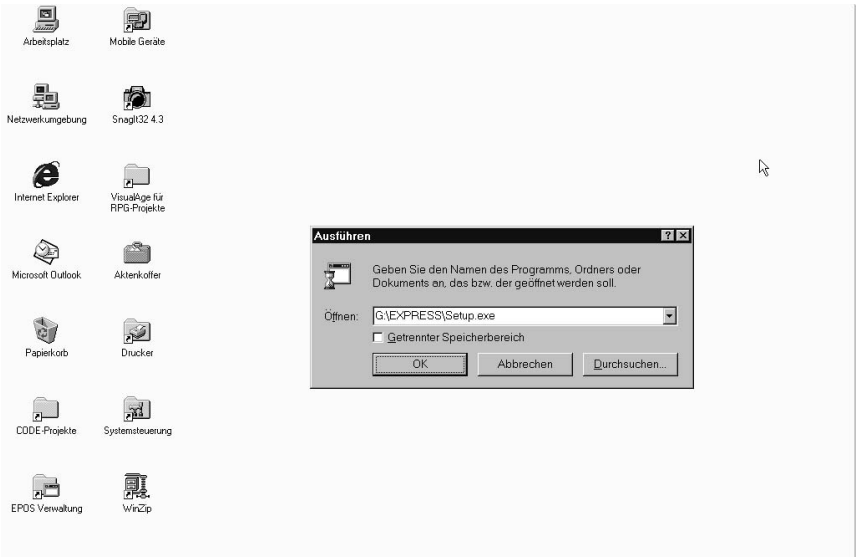
Im Unterverzeichnis **Install** befindet sich das **Install**-Verzeichnis. Darunter finden Sie das Verzeichnis **IMAGE**, das ein Abbild der Installations-CD bzw. der Installationsdisketten für Ihren PC enthält. Im Verzeichnis Service befinden sich PTF-Dateien für den Client Access für Windows 95/NT, die als Service Packs bezeichnet werden.

Tipp: Haben Sie Ihre Client Access Installations-CD verlegt, so kopieren Sie den Inhalt des AS/400-Verzeichnispfads QIBM/ProdData/CA400/Express/Install/Image in ein Verzeichnis Ihres PC oder Fileservers und schon haben Sie wieder eine Installationsversion des Client Access Express.

3.3 Die IBM Client Access PC-Installation

Die Installation des Client Access auf Ihrem PC ist ein einfacher sich selbst steuernder Windows-Dialog. Für dieses Beispielinstallation habe ich einen Pentium-III-450-PC mit 256 MB Hauptspeicher, einer 10 GB Festplatte, einem 40-fach CD-ROM-Laufwerk und Windows NT 4.0 als Betriebssystem ausgewählt.

- Legen Sie die CD in das entsprechende Laufwerk, z. B. Laufwerk G:
- Über die Windows NT Startleiste gehen Sie dann in die Menüoption „Ausführen“ und wählen die Funktion an.
- In das daraufhin erscheinende Pop-up-Fenster geben Sie dann ein:
- G:\EXPRESS\Setup.exe



Start der IBM Client Access Installation

Jetzt wird der Install-Shield geladen, der den gesamten Installationsprozess steuert.

Die Installation beginnt

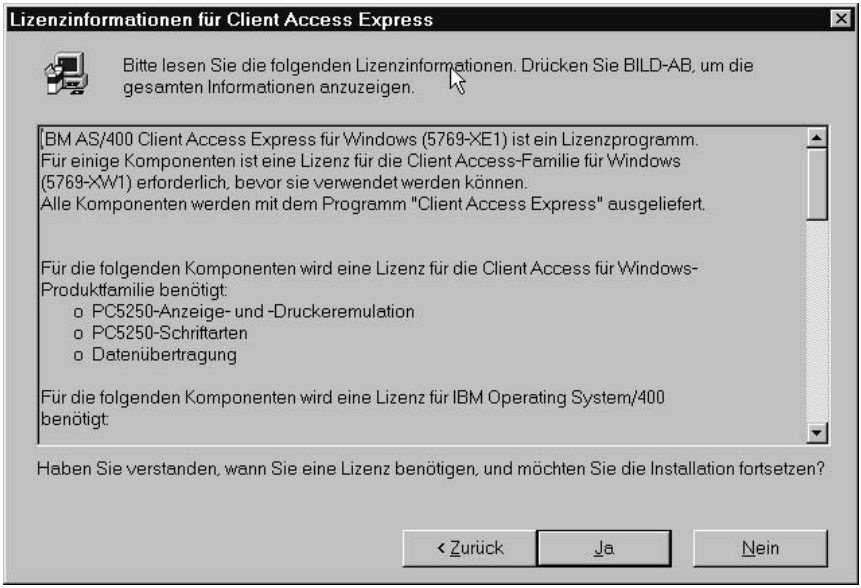
Sollten Sie bereits eine ältere Version des Client Access installiert haben, so erscheint in einem Pop-up-Dialog die Anfrage, ob Sie beabsichtigen, die alte Version des Client Access zu aktualisieren. Bejahen Sie diese Frage gegebenenfalls.

Es erscheint der Begrüßungsbildschirm.

Der Begrüßungsbildschirm

Bestätigen Sie dieses Fenster indem Sie den Knopf „Weiter“ drükken.

Bevor die eigentliche Installation beginnt, erscheint der Lizenzrechtbildschirm.



Lizenzrechte bestätigen

Lesen Sie die Lizensierungsangaben durch und bestätigen Sie deren Einhaltung indem Sie den „Ja“-Knopf betätigen.

Der nächste Bildschirm fragt Sie nach der Installationsmethode. Diese unterscheiden sich im Umfang der zu installierenden Funktionsmodule.

Die Installationsmethoden

Standard: Installiert die Komponenten mit den am häufigsten verwendeten Funktionen von Client Access Express. Bei einer Installation des Typs „Standard“ werden die folgenden Komponenten installiert:

- Erforderliche Programme für Client Access Express
- Wahlfreie Komponenten von Client Access Express

- Verzeichnisaktualisierung
- Eingehender ferner Befehl
- MAPI
- Online-Benutzerhandbuch für Client Access Express

- Datenzugriff
- Datenübertragung
- Basisunterstützung für Datenübertragung
- Excel-Add-In für Datenübertragung
- ODBC
- OLE DB-Unterstützung

- AS/400 Operations Navigator
  - Basisunterstützung für Operations Navigator
  - Basisoperationen

  - AFP Workbench Viewer
  - Druckertreiber (nur bei Windows NT)

- AFP-Druckertreiber
- SCS-Druckertreiber

- 5250-Anzeige- und Druckeremulation
  - Basisunterstützung für PC5250 (Als Standard wird die Version verwendet, die der Zeichenumsetzungstabelle auf Ihrem PC entspricht. Für jede Sprache gibt es eine Zeichenumsetzungstabelle.)
  - PDF/PDT-Dateien für die Standardversion von PC5250 (eine pro Sprache)
  - PC5250-Schriftarten (nur für Sprachen mit Einzelbytezeichensatz)

PC5250-Benutzer: Installiert die Mindestunterstützung, die für die Druckeremulation und für PC5250 benötigt wird. Bei dieser Option werden die folgenden Komponenten installiert:

- Erforderliche Programme für Client Access Express
- 5250-Anzeige- und Druckeremulation

- Basisunterstützung für PC5250 (Als Standard wird die Version verwendet, die der Zeichenumsetzungstabelle auf Ihrem PC entspricht. Für jede Sprache gibt es eine Zeichenumsetzungstabelle.)
- PDF/PDT-Dateien für die Standardversion von PC5250 (eine pro Sprache)
- PC5250-Schriftarten (nur für Sprachen mit Einzelbytezeichensatz)

Angepasst: Sie können die Funktionsmodule, die installiert werden sollen, selbst auswählen.

Vollständig: Installiert alle Komponenten von Client Access Express. Bei einer Installation des Typs „Vollständig“ werden die folgenden Komponenten installiert:

- Erforderliche Programme für Client Access Express
- Wahlfreie Komponenten von Client Access Express

- Verzeichnisaktualisierung
- Eingehender ferner Befehl
- MAPI
- Online-Benutzerhandbuch für Client Access Express

- Datenzugriff

- Datenübertragung
- Basisunterstützung für Datenübertragung
- Excel-Add-In für Datenübertragung
- WK4-Dateiunterstützung für Datenübertragung
- ODBC
- OLE DB-Unterstützung

- AS/400 Operations Navigator

    - Basisunterstützung für Operations Navigator
    - Basisoperationen
    - Jobverwaltung
    - Systemkonfiguration
    - Netzwerk
    - Sicherheit
    - Benutzer und Gruppen
    - Datenbank
    - Dateisysteme
    - Multimedia
    - Sicherung
    - Anwendungsentwicklung

  - Management Central
  - Anwendungsverwaltung

  - AFP Workbench Viewer
  - Druckertreiber
- AFP-Druckertreiber
- SCS-Druckertreiber

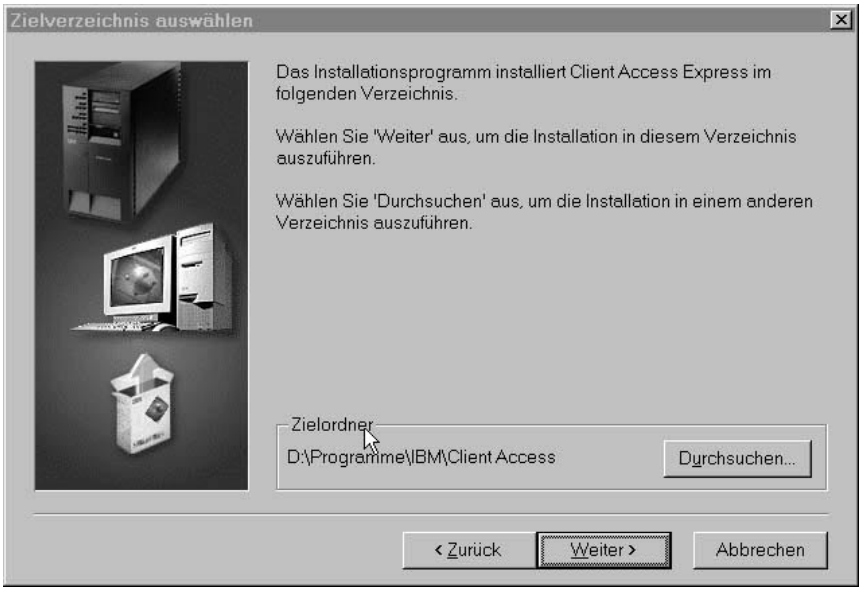
- AS/400 Operations Console
- Client Access Express Toolkit

- Visual Basic-Assistenten
- Header, Bibliotheken und Dokumentation

- AS/400 Java Toolbox
- 5250-Anzeige- und Druckeremulation

- Basisunterstützung für PC5250 (Als Standard wird die Version verwendet, die der Zeichenumsetzungstabelle auf dem PC des Benutzers entspricht. Für jede Sprache gibt es eine Zeichenumsetzungstabelle.)
- PDF/PDT-Dateien für die Standardversion von PC5250 (eine pro Sprache)
- PC5250-Schriftarten (nur für Sprachen mit Einzelbytezeichensatz)

Ich wähle hier die vollständige Installation, so dass alle oben angezeigten Komponenten auf meinem Windows-PC installiert werden. Als Standard wird der IBM Client Access in das Verzeichnis d:\programme\ibm\Client Access installiert.



Zielverzeichnis auswählen

Diese Grundeinstellung kann von Ihnen jedoch überschrieben werden, indem Sie den Button „Durchsuchen“ drücken und dann selbst ein Installationsverzeichnis benennen.

Ich habe es beim Standard belassen.

Im Rahmen dieser Installationsmethode werden Sie aufgefordert, die Installationsangaben zu bestätigen, Sie haben die Gelegenheit die Windows-Programmgruppe zu benennen – Standard ist Client Access – und sich Info-Dateien durchzulesen.

Namen für Client Access Programmordner vergeben

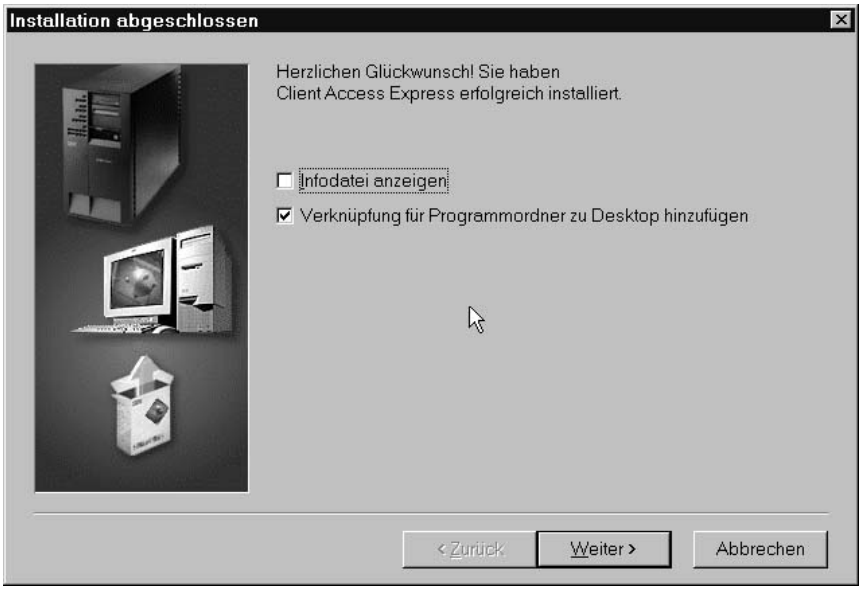
Danach erhalten Sie einen Übersichtsbildschirm in der Anzeige, in dem Sie die zu installierenden Komponenten noch einmal zur Gegenprüfung dargestellt bekommen. Diese Anzeige beinhaltet auch die in vorherigen Schritten ausgewählten Detail-Komponenten eines Funktionsmoduls.

Ausgewählte Komponenten überprüfen

Bestätigen Sie diesen Dialog mit Weiter und der Install-Shield beginnt die angezeigten Komponenten in das Installationsverzeichnis des Client Access auf Ihrem Windows-PC zu kopieren.

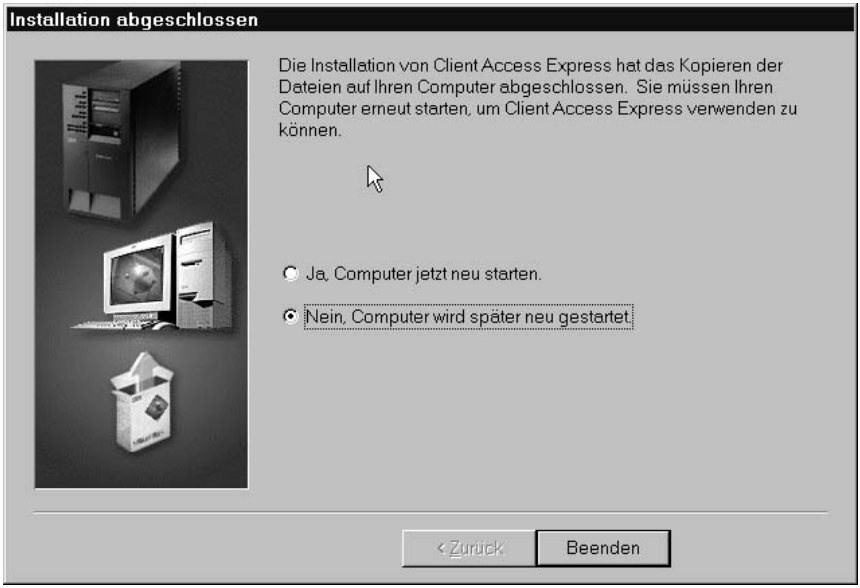
Komponenten werden installiert

Zu guter Letzt werden Sie aufgefordert, Ihren PC nach Abschluss aller Kopiervorgänge neu zu starten.



Ende der Installation

Ganz am Ende des Installationsdialogs wird Ihnen die Möglichkeit gegeben, für die installierte Client Access-Programmgruppe ein Desktop-Icon erstellen zu lassen. Sollten Sie sich dazu entschließen, so haben Sie hiermit von der Arbeitsoberfläche des Windows aus den direkten Zugriff auf alle installierten Funktionen des Client Access.



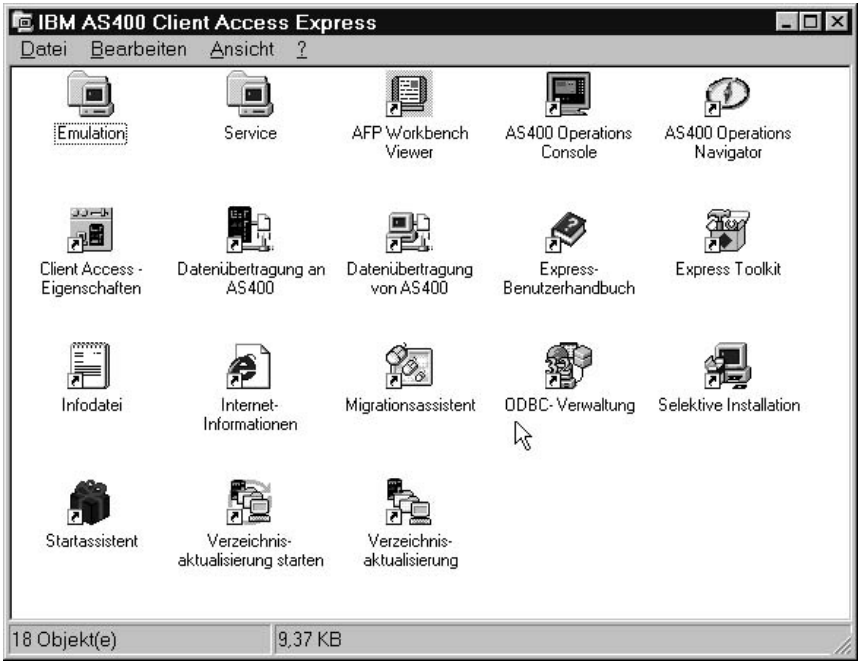
Den Windows-Client neu starten

Nach dem Neustart Ihres PCs meldet sich dann ein sogenannter Start-Wizzard, der Sie über die Neuerungen und Verbesserungen des Client Access V3 R2 gegenüber der Vorgängerversion aufklärt.

Der Start-Wizzard

Möchten Sie diesen Dialog nicht bei jedem Start von Client Access sehen, so entfernen Sie einfach die Markierung von „Diese Startanzeige beim Computerstart anzeigen“.

Jetzt können Sie vom Desktop des Windows-PCs die Programmgruppe Client Access Express öffnen.



Die IBM Client Access Express-Programmgruppe

Hier sehen Sie die Client Access Express-Programmgruppe nach der vollständigen Installation. Folgende Funktionen verbergen sich hinter den einzelnen Symbolen:

	Ordner der Bildschirmemulation PC5250
	Ordner für Diagnosetools und Servicepack-Installation

	Bildschirmemulation für den Aufbau einer AS/400-Systemkonsole. Besitzen Sie eine AS/400 ohne Twinaxdaten-station-Steuereinheit, so kann mit Hilfe dieser Funktion eine PC-basierte Systemkonsole erzeugt werden
	Aufruf des Operations Navigators. Dieses Icon sollte sich zusätzlich auch auf dem Windows-Desktop finden
	Die Attribute des Client Access Express
	Filetransfer zur AS/400
	Filetransfer von der AS/400
	Programmiertools und Headerdateien für Programmierer
	Das Online-Benutzerhandbuch, deutlich gegenüber seinen Vorgängern verbessert.
	Migrationshilfe, um Altversionen auf Client Access Express umzustellen

	Der ODBC-Administrator. Konfiguration von ODBC-Datenquellen für den Online-Zugriff auf DB2/400
	Nach Installation von Client Access Express-Komponenten, sofern Sie nicht die vollständige Installation gewählt haben
	Client Access Express-Aktenkofferfunktion ausführen
	Client Access Express-Aktenkofferfunktion konfigurieren

3.4 Die erste Verbindung

Verbindungen zwischen dem Client Access Express und der AS/400 können ausschließlich über TCP/IP realisiert werden. Im Gegensatz zum traditionellen Verbindungsinstallationsdialog, wird kein Verbindungsmanager mehr zur Verfügung gestellt. Folgende Komponenten müssen auf Ihrem PC installiert sein:

- TCP/IP als Netzwerkprotokoll
- Namensauflösung mittels Hosttabelle oder DNS

3.4.1 TCP/IP – Als Netzwerkprotokoll

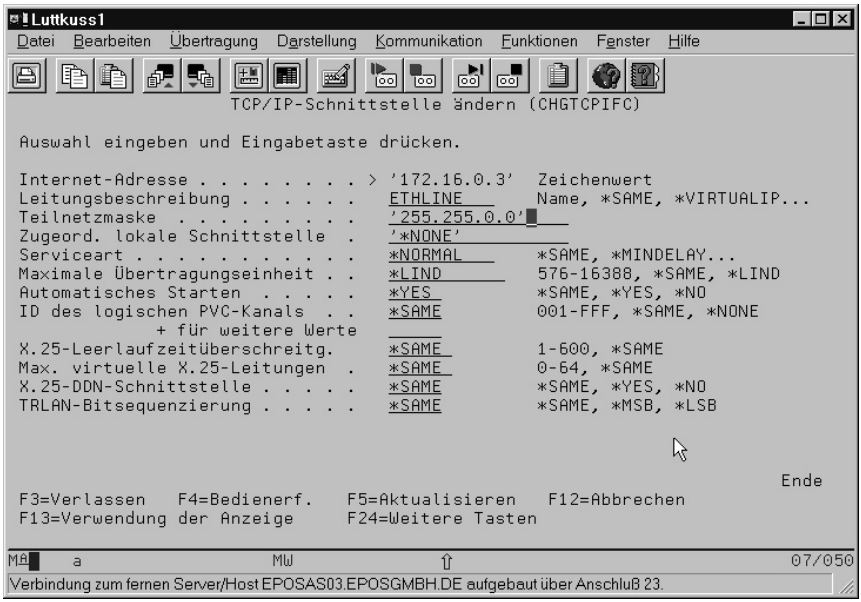
Diese Verbindungsvariante basiert auf dem TCP/IP Transportprotokoll. Voraussetzung ist, dass in der AS/400 eine Ethernet LAN-Adapterkarte eingebaut ist (oder eine Token Ring Karte bzw. ein IPCS) auf der AS/400 TCP/IP installiert und eingerichtet wurde.

Achtung! Sollten Sie mit den Begriffen und Adressierungsverfahren des TCP/IP und deren Implementierung ins OS/400 nicht vertraut sein, so sollten Sie an dieser Stelle im Kapitel 5 Networking den Abschnitt 5.2 TCP/IP lesen.

Was ist auf der AS/400 einzurichten? Folgende Arbeitsschritte sind dafür notwendig:

AS/400: Das TCP/IP Interface generieren. Aus dem Menü CFGTCP, das Sie mit dem Befehl GO CFGTCP erreichen, wählen Sie den Menüpunkt 1 „Mit TCP/IP-Schnittstellen arbeiten“ aus.

Über den Punkt 1 = Hinzufügen geben Sie dann Ihrer AS/400 einen eindeutige IP-Adresse. Voraussetzung dafür ist, dass eine bestehende Ethernet- bzw. Token Ring Leitung zur Verfügung steht.



Notwendige Werte für das TCP/IP Interface

Folgende Werte sind von Ihnen bereitzustellen:

- Eine in Ihrem Hause eindeutige IP-Adresse. Ich habe hierfür eine Class-B-Adresse ausgewählt: 172.16.0.3
- Die zu verwendende Leitung – bei uns die Leitung ETHLINE.

- Die Subnetzmaske: Da es sich bei der gewählten Adresse um eine Class-B-Adresse handelt, habe ich als Netzmaske 255.255.0.0 ausgewählt. Dieses ist auch die Standard Subnetzmaske, die von Windows NT für eine Class-B-Adresse vorgeschlagen wird.

Das TCP/IP-Interface ist generiert

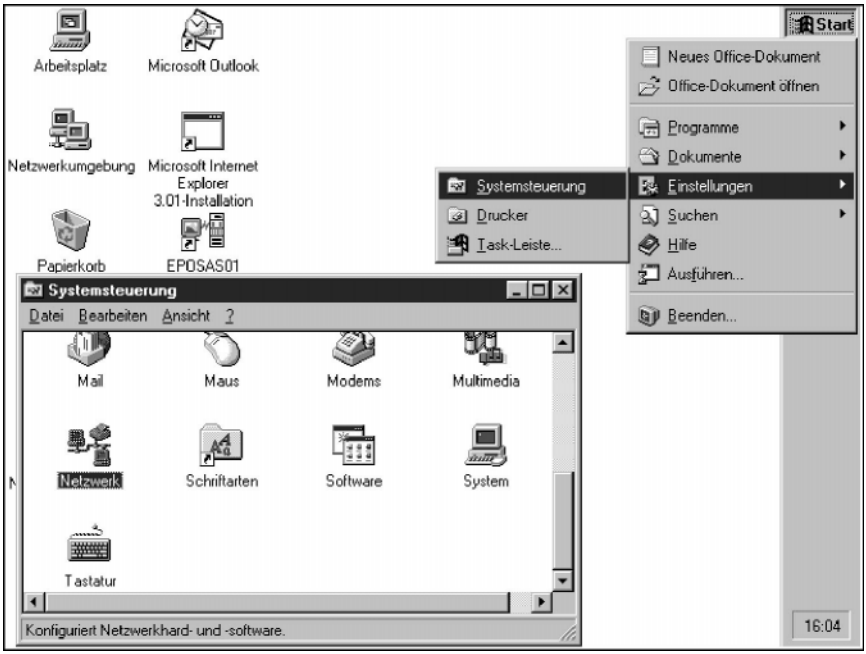
AS/400: Die Socket-Schnittstelle aktivieren

Mit dem Befehl STRHOSTSVR muss dann die TCP/IP Socket-Schnittstelle aktiviert werden.

STRHOSTSVR-Befehl für TCP/IP-Verbindungen

Windows NT: TCP/IP installieren

Sofern TCP/IP noch nicht auf Ihrem Windows NT PC installiert wurde, ist dieses jetzt nach zuholen. Gehen Sie dazu in die Systemsteuerung des Windows NT. Sie erreichen diesen Funktionsbereich, in dem Sie in den Startknopf Ihres PCs drücken und dann den Menüpunkt Systemsteuerung auswählen.



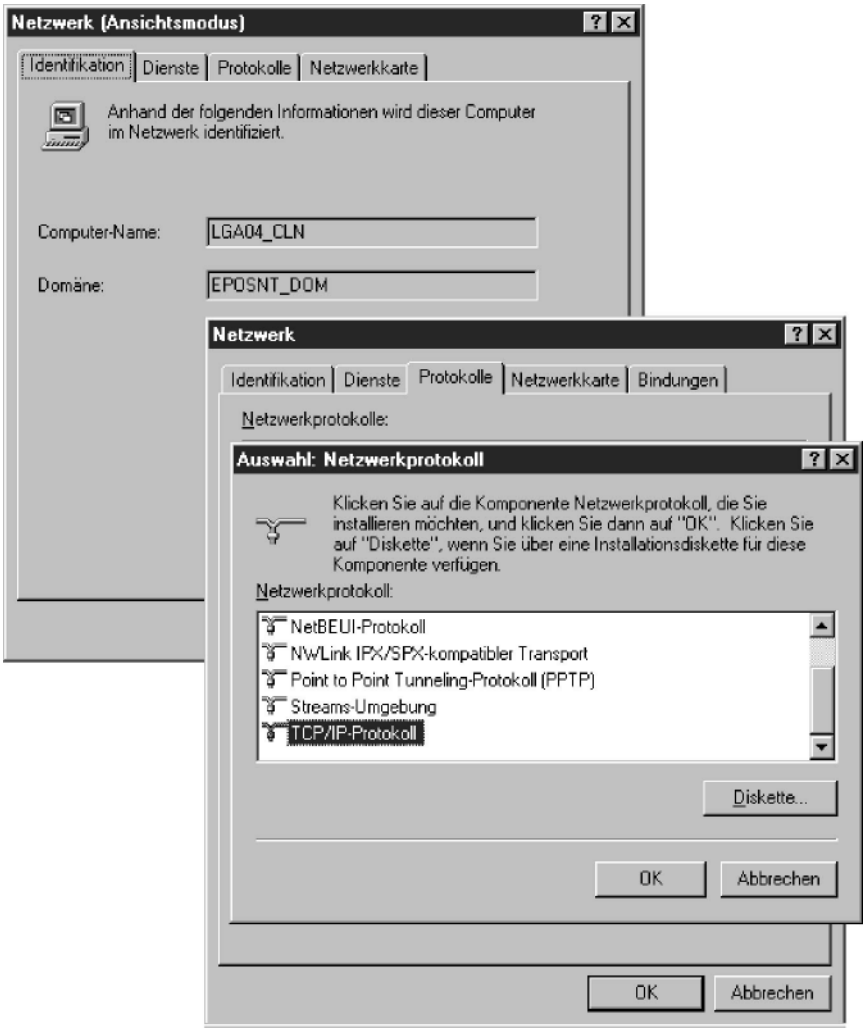
Die Programmgruppe Systemsteuerung

Klicken Sie in der Systemsteuerung das Icon Netzwerk an und Sie erhalten als Anzeige die Netzwerkattribute Ihres Windows-NT-PCs.

Um Ihren PC netzwerkfähig zu machen, benötigen Sie folgende Komponenten:

- einen Netzwerkclient
- eine Netzwerkkarte
- ein Protokoll, das die Datenübertragung zum Server steuert.

Müssen Sie all das selbst installieren und konfigurieren? Da Windows NT, zumindest was Netzwerkkarten angeht, Plug-and-Play-fähig ist, erkennt es eine Netzwerkkarte ohne Ihr Zutun und installiert den Microsoft Netzwerkclient, die Netzwerkkarte und ein Default-Protokoll (TCP/IP) automatisch.



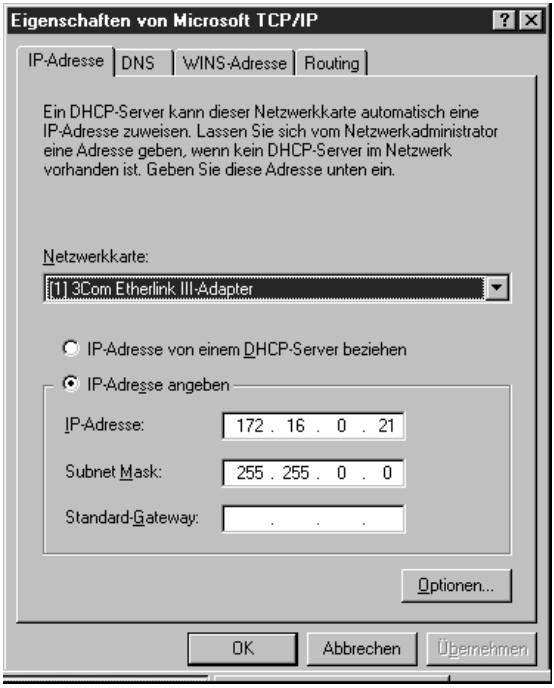
Sie entnehmen dieser Anzeige, zu welchem Netzwerk eine Verbindung hergestellt wurde. Im Falle meines PCs habe ich sowohl über einen Microsoft Network Client Zugriff auf unsere NT-Server als auch über den Netware Client Zugriff auf Novell Netware -Server.

Als verwendetes Protokoll ist bisher IPX/SPX konfiguriert. Zusätzlich soll jetzt das Microsoft TCP/IP Protokoll installiert werden.

Über den Button „Hinzufügen“ können dem Client weitere Netzwerkkomponenten hinzugefügt werden. Wählen Sie im folgenden Pop-up-Fenster die Optionen „Protokolle“, betätigen Sie den Button „Hinzufügen“ und wählen Sie dann „Microsoft“ als Hersteller und „TCP/IP“ als Netzwerkprotokoll aus. Bestätigen Sie mit „OK“.

Windows NT kehrt zur Anzeige der Netzwerkattribute zurück und Sie sehen dann das hinzugefügte TCP/IP-Protokoll.

Windows NT 4.0: TCP/IP konfigurieren
Der nächste Schritt besteht dann darin, den Client für TCP/IP zu konfigurieren. Klicken sie doppelt auf den Eintrag für das Protokoll TCP/IP und es öffnet sich folgendes Fenster.



Die TCP/IP-Adresse des Windows-NT-Clients festlegen

Geben Sie jetzt die TCL/IP Adresse Ihres PCs ein. Da ich in meinem Netzwerk eine Class-B-Adresse verwende, vergebe ich die Adresse 172.16.0.2. Hiermit habe ich Folgendes erreicht:

- Die Adressen der AS/400 und des Clients stimmen in den ersten beiden Elementen überein. Im Netzwerkteil steht bei beiden Systemen 172.16.
- Beide Systeme verwenden die gleiche Subnetzmaske.
- Dadurch gehören beide Systeme zum selben logischen Netzwerk.

Verlassen Sie die Netzwerkkonfiguration, so werden Sie gebeten, die Installations-CD bzw. -Disketten für eine Nach Installation des TCP/IP-Protokolls in die entsprechenden Laufwerke einzulegen.

Nach dem Neustart Ihres PCs sind Sie bereit, eine erste Verbindung über TCP/IP zur AS/400 aufzubauen

3.4.2 Namensauflösung mittels Hosttabelle oder DNS

Da der Client Access Express keinen Verbindungsmanager kennt und seine Verbindungsgesuche mit Hilfe von Hostnamen aufbaut, müssen entsprechende Adressauflösungsverfahren im TCP/IP konfiguriert werden. Zwei Verfahren können hierfür eingesetzt werden.

- Die Hosttabelle
- Der Domain Name Service

Sollten Ihnen diese Begriffe nicht geläufig sein, so sollten Sie die Kapitel 5.2.2.5 Die Host-Tabelle bzw. 5.4.3 Der Domain Name Service lesen.

Der TCP/IP-Schnittstelle der AS/400 (172.16.0.3) wird der Hostname EPOSAS03.EPOSGMBH.DE zugeordnet.

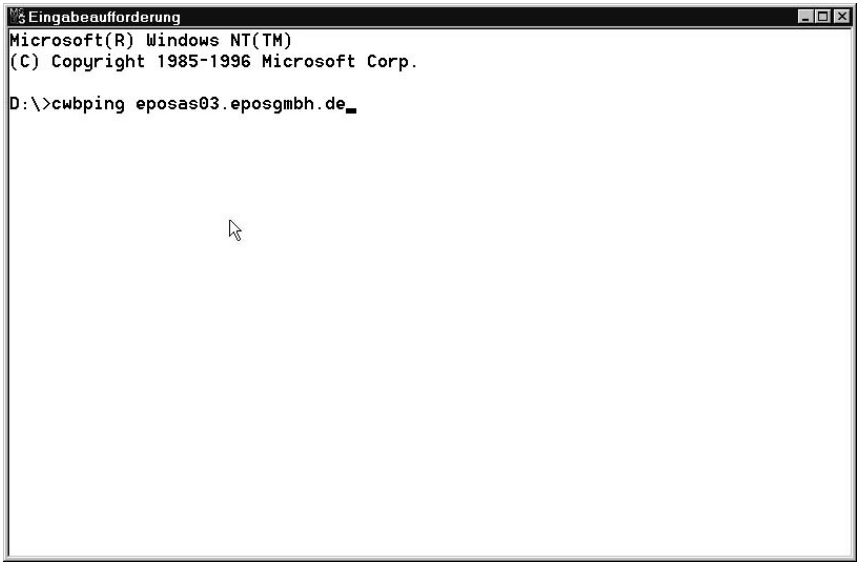
3.4.3 Verbindung prüfen

Nach dem Sie jetzt die Adressen und Hostnamen generiert haben, sollten wir daran gehen, die Funktionsfähigkeit der Verbindung zu prüfen.

Es besteht die Möglichkeit die bisherige Konfiguration der Verbindung zu überprüfen. Hierzu geben Sie in der DOS-Box Ihres PCs den Befehl CWPING mit folgender Syntax ein:

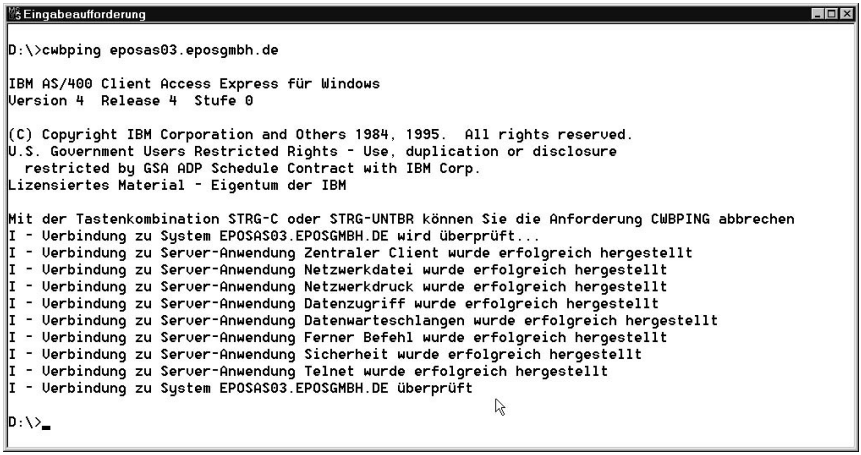
CWBPING <Hostname der AS/400 >

Meine Eingabe sieht also folgendermaßen aus:



CWBPING EPOSAS03.EPOSGMBH.DE

Folgende Meldungen werden zurückgegeben:



Eine saubere Konfiguration

In diesem Fenster wird die Funktion der AS/400-Hostserver überprüft. Welche Hostserver sollten auf der AS/400 für die Client Access-Verbindung gestartet sein?

Server-Anwendung as-central (Zentraler Client):

Der zentrale Server-Dämon wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QZSCSRVSD. Der zugeordnete Server-Job hat den Namen QZSCSRVS. Achten Sie auf QUSER!

Server-Anwendung as-database (Datenzugriff):

Der Dämon des Datenbank-Servers wird im Subsystem QSERVER gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QZDASRVSD. Die zugeordneten Server-Jobs haben die Namen QZDASOINIT und QTFPJTCP.

Server-Anwendung as-dtaq (Datenwarteschlangen):

Der Dämon des Datenwarteschlangen-Servers wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QZHQSRVD. Der zugeordnete Server-Job hat den Namen QZHQSSRV.

Server-Anwendung as-file (Netzwerkdatei):

Der Dämon des Datei-Servers wird im Subsystem QSERVER gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QPWFSERVSD. Die zugeordneten Server-Jobs haben die Namen QPWFSERVSO und QPWFSERVS2.

Server-Anwendung as-netprt (Netzwerkdruck):

Der Dämon des Netzwerk-Druck-Servers wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QNPSERVSD. Die zugeordneten Server-Jobs haben die Namen QNPSERVS und QIWVPPJT.

Server-Anwendung as-rmtcmd (Ferner Befehl):

Der Dämon für ferne Befehle und Aufrufe verteilter Programme wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QZRCSRVSD. Der zugeordnete Server-Job hat den Namen QZRCSRVS.

Server-Anwendung as-signon (Sicherheit):

Der Server-Dämon für die Anmeldung wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QZSOSGND. Der zugeordnete Server-Job hat den Namen QZSOSIGN.

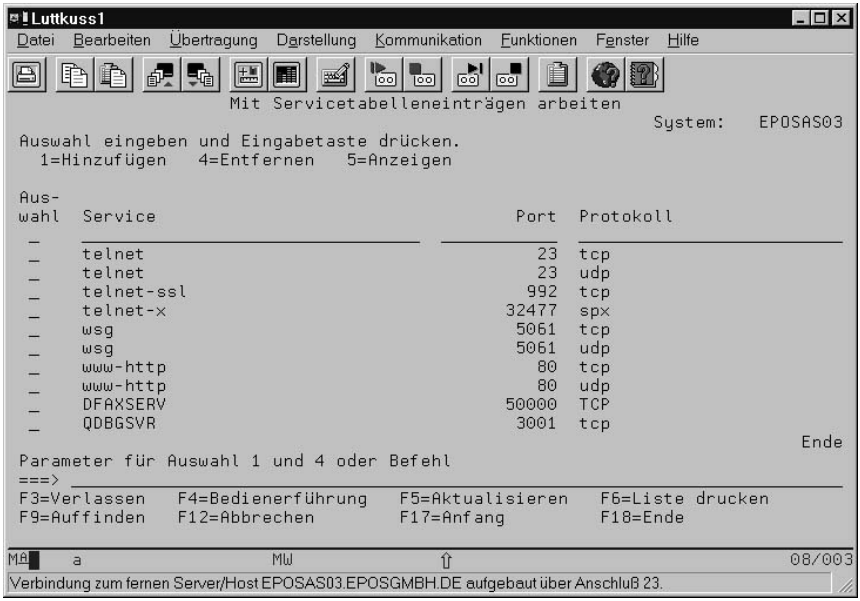
Server-Anwendung telnet (Telnet):

Der Server-Dämon für die Bildschirmfunktion wird im Subsystem QSYSWRK gestartet. Der Dämonjob hat den Namen QTCTELNETS.

Anmerkung: Ich habe bei verschiedenen Client Access-Installationen bemerkt, dass die Verbindung zum telnet-Port des TCP/IP nicht einwandfrei funktionierte. Dieses machte sich dadurch bemerkbar, dass zwar alle Verbindungsfunktionen des Client Access funktionsfähig waren, jedoch ein Bildschirm zur AS/400 nicht zu erhalten war. Bei der Verbindungsüberprüfung wurde dann die Nachricht ausgegeben, dass die Server-Anwendung telnet nicht gestartet werden konnte.

Um diesen Fehler zu beheben, müssen Sie Folgendes wissen. Die Bildschirmemulation findet den telnet-Port der AS/400 über sogenannte Service-Tabellen-Einträge. Wird in der TCP/IP-Servicetabelle für eine Funktion kein entsprechender Eintrag gefunden, so kann die Client Access-Funktion nicht ausgeführt werden. Um den Eintrag für die Client Access-Bildschirmfunktion nach zu tragen, geben Sie folgenden Befehl in einer AS/400-Befehlszeile ein:

WRKSRVTBLE (Mit Servicetabelleneinträgen arbeiten)



Anzeige der Servicetabelleneinträge

Suchen Sie nach zwei Einträgen:

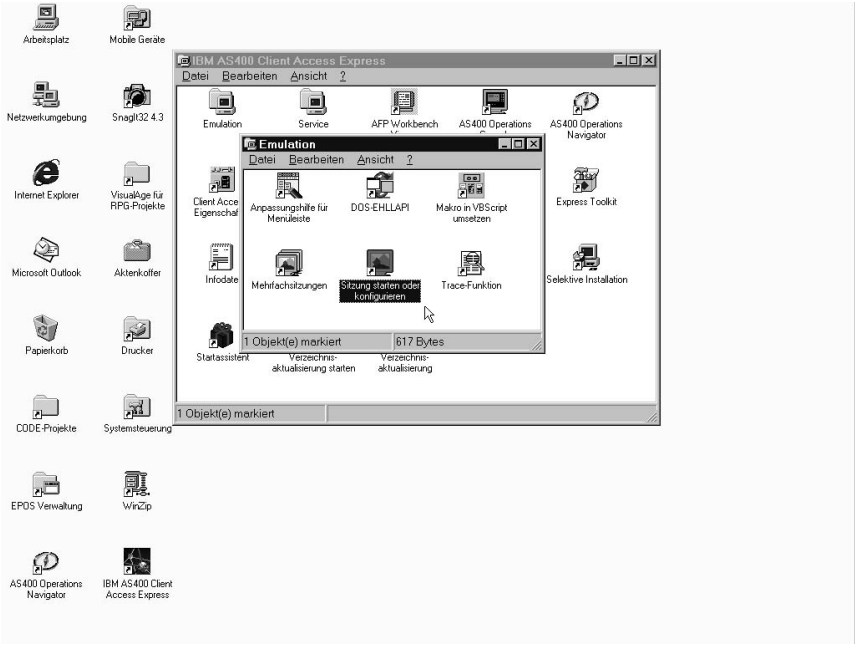
Service	**Port**	**Protokoll**
telnet	23	tcp
telnet	23	Udp

Sollten Sie diese Einträge nicht finden, was mehr als wahrscheinlich ist, so tragen Sie beide Einträge durch die Auswahl 1 = Hinzufügen nach.

Dann sollte auch die Bildschirmfunktion des Client Access ausgeführt werden.

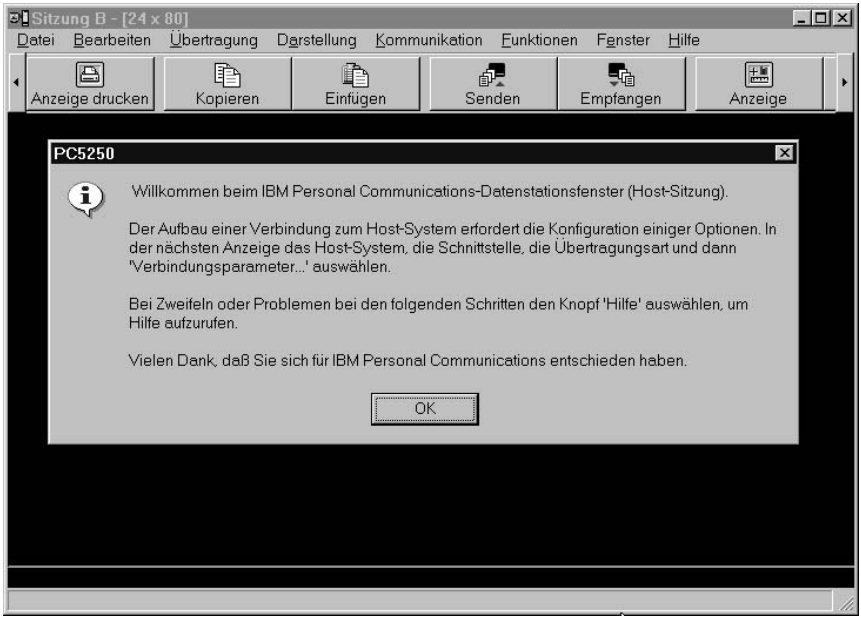
3.5 Die Bildschirmemulation PC5250

Den Aufruf der Konfigurationsprogramme finden Sie im Ordner Emulation, den Sie aus dem Client Access Ordner heraus aufrufen.



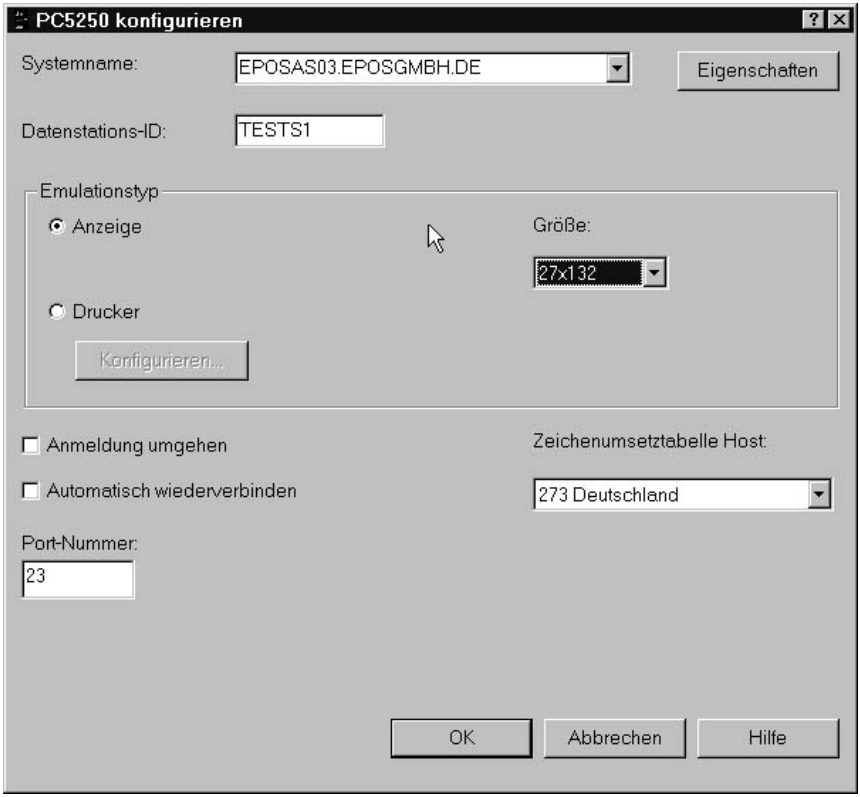
PC5250-Sitzung konfigurieren

1. Um die Konfiguration zu starten, klicken sie jetzt doppelt auf das Symbol „Sitzung starten oder konfigurieren“.



2. Es erscheint ein Begrüßungsbildschirm, den Sie einfach mit Weiter bestätigen sollten.

3. Konfigurationsparameter bei TCP/IP-Verbindungen



TCP/IP-Bildschirmsitzung konfigurieren

Parameter, Systemname

Tragen Sie hier den Hostnamen Ihrer AS/400 ein, so wie er in der Host-Tabelle Ihres Windows-PCs oder im Domain Name Service hinterlegt wurde.

Anzeige Größe

Dieser Parameter enthält als Standardwert 24*80. Sie sehen, dass ich hier auf den höheren Wert gegangen bin.

Zeichenumsetzungstabelle

Host Dieser Wert steuert die Zeichenumsetzung zur PC-Oberfläche hin. Er ist nicht verändert worden.

Port-Nummer

Dieser Wert beschreibt den TCP/IP-Port über den der Emulationsbildschirm mit der AS/400 kommuniziert. Ändern Sie diesen Wert nicht, denn dieser Port wird ebenfalls per Default von der AS/400 angesprochen. Eine einseitige Änderung würde dazu führen, dass keine Bildschirmsitzung zustande kommen würde.

Anmeldung umgehen

Markieren Sie diesen Punkt um die Bildschirmanmeldung zu umgehen. In diesem Fall ist die Verbindungsanmeldung gleichfalls die Bildschirmanmeldung.

Automatisch wieder verbinden

Haben Sie diesen Punkt markiert, so wird für den Fall, dass die Verbindung zur AS/400 unterbrochen wird, automatisch die Verbindung wieder aufgebaut, sobald unter TCP/IP eine erneute Verbindungsaufnahme zur AS/400 möglich ist.

Drucker

Definition eines emulierten Druckers

Eigenschaften

Arbeiten Sie unter TCP/IP mit sogenannten Secure Socket Layern (SSL) einem kryptographischen Verschlüsselungsalgorithmus, so können Sie dieses Merkmal für die Bildschirmkommunikation anfordern.

Bestätigen Sie diesen Konfigurationsdialog mit OK. Sodann erhalten Sie einen Bildschirmdialog zur AS/400.

Bei der Konfiguration des ersten Bildschirms für eine Client Access Express-Verbindung wird Ihnen ein Dialog angezeigt, der es Ihnen ermöglicht, die Verbindungsanmeldung und die Bildschirmanmeldung zu steuern. Drei Möglichkeiten bestehen:

1. Die Anmeldung an der Windows Workstation wird gleichzeitig als Verbindungsanmeldung für den Bildschirm angesehen. Dadurch können wir endlich die lästigen Mehrfachanmeldungen gerade unter Windows NT im Bereich der Bildschirme abstellen. Es muss jedoch garantiert sein, dass ein Windows-Benutzerkonto mit den gleichen Anmeldungsdaten versehen wird wir ein AS/400 Benutzerprofil.
   Wichtig!
   (A) Der Benutzerkontoname im NT muss absolut identisch sein mit dem Namen des AS/400-Benutzerprofils.
   (B) Das Kennwort des NT-Benutzerkontos muss absolut identisch sein mit dem Kennwort des AS/400 Benutzerprofils!
2. Sie Hinterlegen ein Standard-AS/400-Benutzerprofil für die Verbindungsaufnahme des Bildschirms.
3. Sie wünschen sowohl eine Verbindungsanmeldung als auch eine Bildschirmanmeldung.

3.5.1 Das Menü Darstellung

In diesem Menü wird die Bildschirmoberfläche des Emulationsclients definiert. Die folgenden Menüpunkte sollen an dieser Stelle besprochen werden.

Die Menüoptionen des Menüs Darstellung

3.5.2 Die Menüauswahl

Bildschirmdefinition Mit Hilfe dieser Option sind Sie in der Lage, folgende Bildschirmbestandteile zu definieren:

- Die Cursorform
- Die Mauszeigerform
- Das Bildschirmlineal
- Die Ausschnittdarstellung

Da diese Konfigurationsmenüs für sich sprechen, also insgesamt banal sind, beschränke ich mich darauf, die Cursordefinitionsfunktion zu beschreiben.

Den AS/400-Cursor definieren

Traditionell sieht man auf Twinaxbildschirmen sehr oft einen blinkenden Block-Cursor. Die Defaulteinstellung des PC5250-Clients definiert jedoch einen Cursor, der als Unterstrich dargestellt wird. Um jetzt einen Blockcursor zu definieren erledigen Sie folgende Arbeitsschritte:

1 Im Bereich Einstellungen markieren Sie den Radio-Button „Block“.

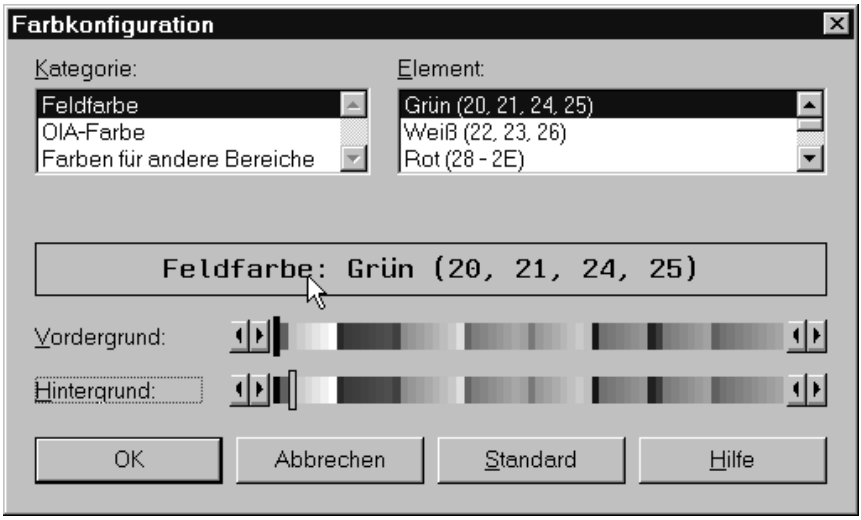
2. Bei Blinkend wählen Sie den Radio-Button „Ja“.

3. Soll sich die Cursorform zu einem Halbblock ändern, wenn Sie die Einfügen-Taste drücken, so setzen Sie den Parameter „Form ändern“ beim Einfügen auf „Ja“.

Drei verschiedene Bildschirmbereiche werden dabei unterschieden:

3.5.3 Die Menüauswahl Farbkonfiguration

Soll die Standardfarbgebung des Emulationsbildschirms geändert werden, so wählen Sie diese Menüauswahl.



Emulationsfarben ändern

Grundsätzlich funktioniert dieses Fenster so, dass für jede Farbe, die auf einem Standard-Twinax-Bildschirm dargestellt wird, eine Ersatzfarbe für die Emulationsanzeige ausgewählt werden muss.

Die Feldfarbe

Hiermit werden alle Ein- Ausgabefelder eines Bildschirm beschreiben, sowie der generelle Hintergrundbereich.

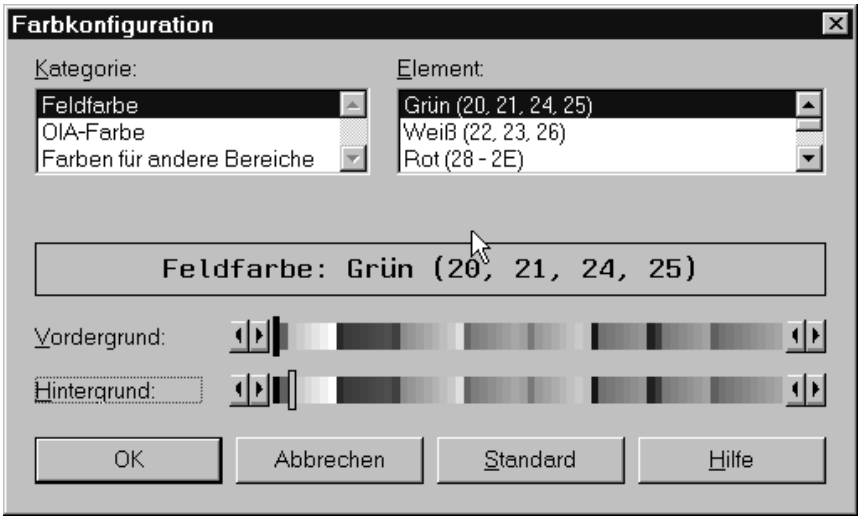
Die OIA-Farbe

Hiermit wird die Darstellung des Statuszeilenbereichs des Bildschirms beschrieben – die letzte Zeile des Bildschirms

Farben anderer Bereiche

Die Restbereiche des Bildschirms. Hierunter fällt die Darstellung der Spaltentrennzeichen, der Blinkattribute etc.

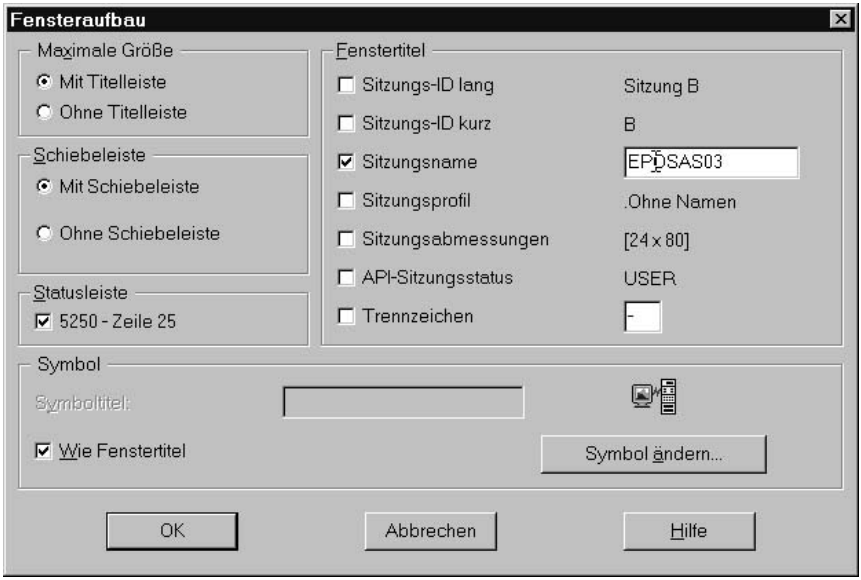
Wenn Sie also einen positiven Monochrombildschirm definieren wollen, also einen Bildschirm bei dem der Hintergrund generell grau dargestellt wird und alle Zeichen Schwarz, so wählen Sie zuerst den Darstellungsbereich im Eingabefeld Kategorie aus und setzen für jede Farbe im Fenster Element den Hintergrund auf weiß und den Vordergrund auf schwarz.



Feldfarbe Grün bearbeiten

Analog gehen Sie in den Kategorien OIA-Farbe und Andere Farben vor.

3.5.4 Die Menüauswahl Fensterkonfiguration



Das Fenster-Layout des Emulationsbildschirms einstellen

Parameter

Maximale Größe

Markieren Sie den Wert „Ohne Titelleiste“ und expandieren Sie das Emulationsfenster, so wird die Titelleiste nicht mehr angezeigt.

Schiebeleiste

Markieren Sie den Wert „Ohne Schiebeleiste“, so werden die für ein Windows-Fenster typischen Schiebeleisten nicht mehr angezeigt.

Markieren Sie einmal beide Werte zusammen in der beschriebenen Art und expandieren Sie das Fenster auf maximale Größe. Das Ergebnis ist beeindruckend! Das Emulationsfenster enthält keine der für Windows typischen Elemente. Sie haben den Eindruck als würden Sie vor einem ganz normalen Twinaxterminal sitzen.

Fenstertitel

In diesem Bereich beschreiben Sie das Aussehen der für Windows-Fenster typischen Kopfzeile. Standardeinstellung für diesen Bereich ist, dass der Wert Sitzung A – [24*80] ausgegeben wird. Wollen Sie diesen Wert überschreiben, so demarkieren Sie den Parameter Sitzungs-ID lang und markieren statt dessen den Parameter Sitzungsname. Dann tragen Sie in das dahinter liegende Feld einen eigenen Namen ein. Alle weiteren Parameter die markiert sind entwerten Sie.

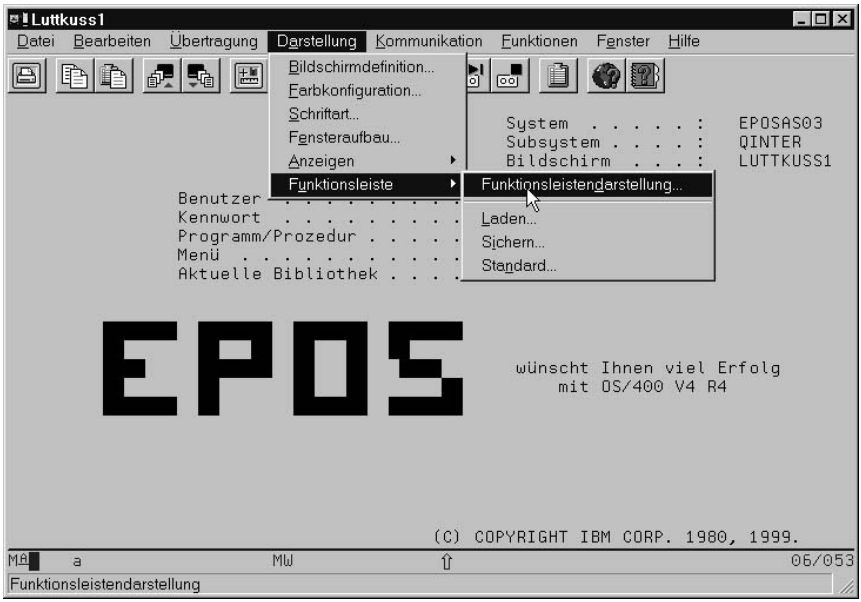
Symbol

In diesem Bereich wird Ihnen ein Standard-Icon für Ihre Bildschirmsitzung vorgeschlagen. Dieses Symbol kann dann in der Folge in einem eigenen oder bereits bestehenden Windows-Ordner, oder auf dem Windows-Desktop abgelegt werden. Die Symbol-Unterschrift kann entweder aus dem Fenstertitel übernommen oder selbst vergeben werden.

Bestätigen Sie alle getätigten Änderungen mit OK.

3.5.5 Die Menüauswahl Funktionsleiste …

Die Funktionsleiste oder auch Buttonleiste kann in ihrem Layout und ihrer Funktionalität gesteuert werden.

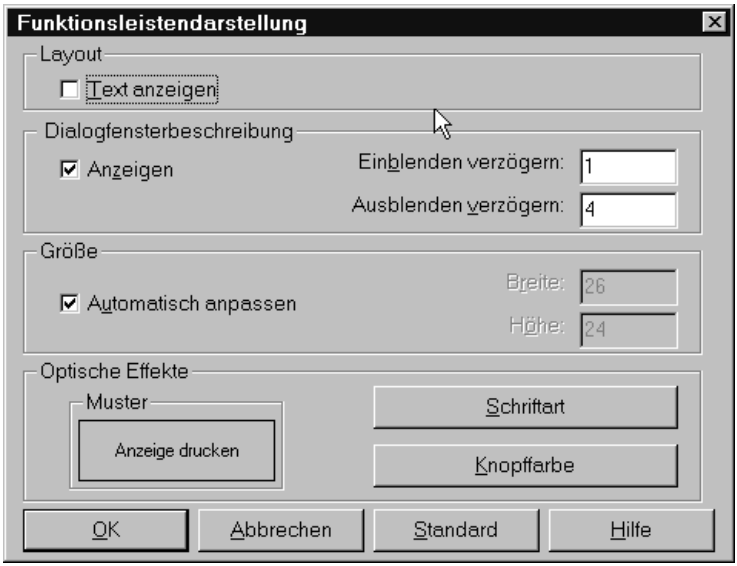


Die Funktionsleiste definieren

Mit Hilfe der Funktionsleiste kann der Anwender auf einfache Art Funktionen aufrufen, die ansonsten in den Menüs des Emulationsfensters „versteckt“ sind. Hier können so nützliche Funktionen wie das Erstellen einer Hardcopy des Bildschirms, das Kopieren der Anzeige ins Windows-Clipboard, aber auch so gefährliche Funktionen, wie das Umdefinieren der Tastatur, der Aufruf eines File-Transfers usw. aufgerufen werden.

Mit Hilfe des Untermenüs Funktionsleiste definieren können Sie Funktionen in die Buttonleiste aufnehmen bzw. entfernen.

Mittels des Untermenüs „Darstellung der Funktionsleiste“ beeinflussen Sie die graphische Darstellung der Buttonleiste.

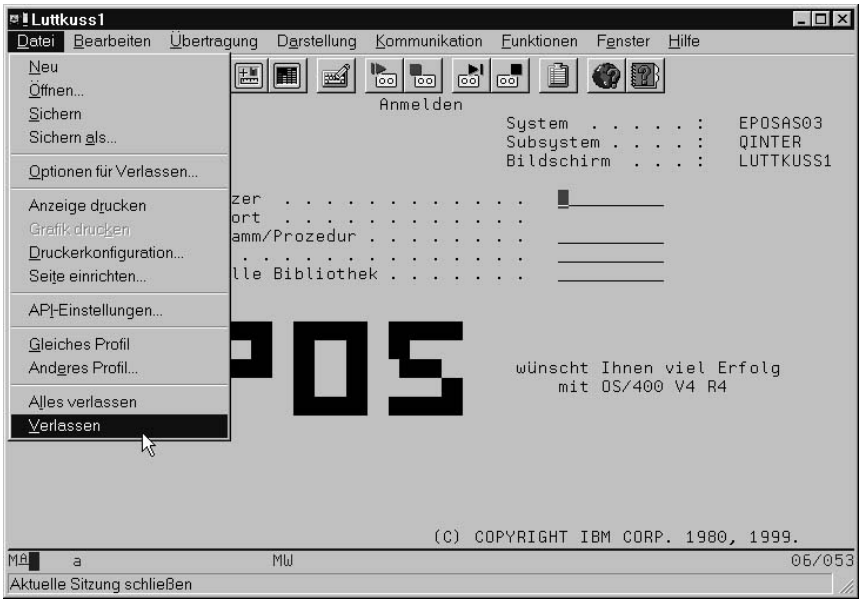


Die Funktionsleiste verkleinern

In der Defaulteinstellung nehmen die Funktionsbuttons doch einen sehr großen Raum ein. Um die Buttons kleiner darzustellen gibt es eine ganz einfache Möglichkeit:

Öffnen Sie einfach die Funktionsleistendarstellung und wählen Sie im Bereich Layout die Funktion „Text anzeigen“ einfach ab. Dadurch wird neben der Symboldarstellung keine Textdarstellung der Funktion realisiert, was zur Folge hat, dass die Funktionsknöpfe kleiner dargestellt werden.

3.5.6 Den Emulationsbildschirm sichern



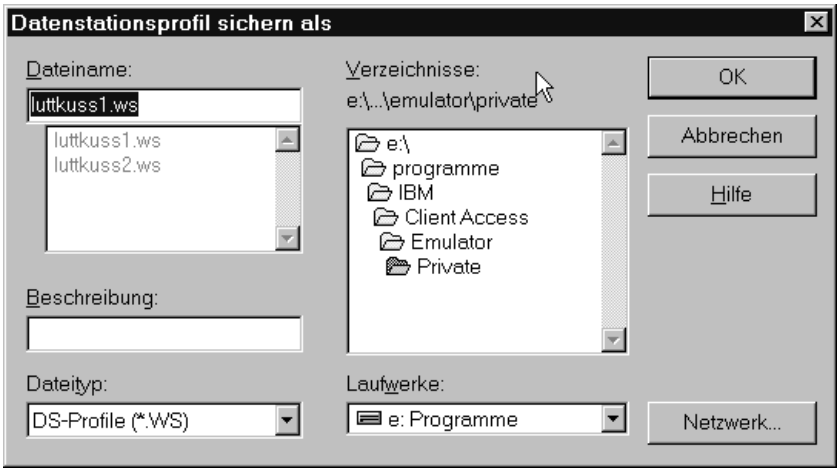
Die Emulation verlassen

Nachdem die Konfiguration Ihren Wünschen entspricht, sollten diese Einstellungen gespeichert werden. Für diese Sitzung werden zwei Konfigurationsdateien auf der lokalen Platte des PCs abgelegt.

Ein Bildschirmprofil, welches die bildschirmbezogenen Konfigurationsdaten enthält: Verbindung zum System, Anzeigegröße, Windows-Darstellung etc. Ein Funktionsleistenprofil, welches die Darstellung der Funktionsleiste enthält. Dieses Profil kann dann in späteren Konfigurationen mit Hilfe des Menüs „Darstellung-Funktionsleiste-laden“ erneut verwendet werden.

Verlassen Sie den Emulationsbildschirm und Sie werden aufgefordert, die Konfiguration zu sichern.

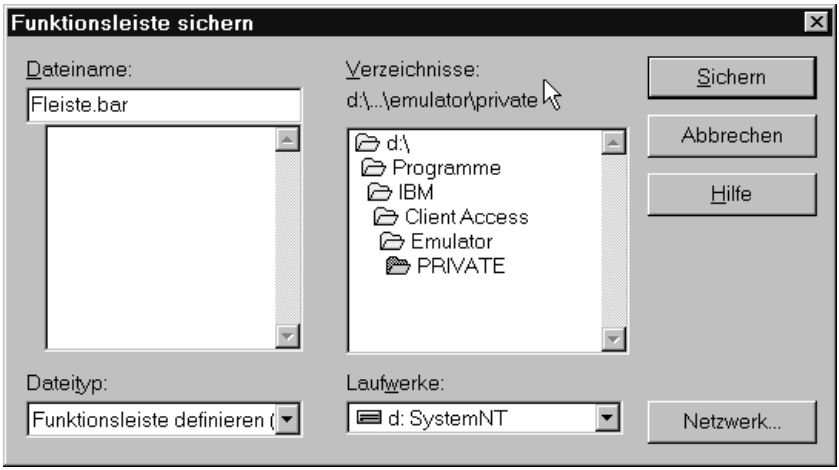
Zuerst sichern Sie die Konfigurationsdaten für das Bildschirmprofil.



Bildschirmprofil

Bildschirmprofile werden per Default im Verzeichnispfad Programme\ibm\client access\emulator\private gespeichert. Die Konfiguration wird in eine Datei mit der Endung *.ws gespeichert. Sie sehen hier, dass ich als Profilname BILD01.WS verwende.

Als nächstes erfolgt das Speichern der Funktionsleiste.



Das Funktionsleistenprofil

Das Funktionsleistenprofil wird am gleichen Ort wie das Bildschirmprofil abgelegt. Die Konfiguration der Leiste wird in eine Datei mit der Endung *.bar gespeichert. Sie sehen hier, dass ich als Profilname FLEISTE.BAR verwende.

Der Vorgang wird dann insgesamt beendet, in dem Sie die Möglichkeit erhalten, für dieses Bildschirmsitzung ein Symbol zu erzeugen.

1. Die Frage, ob ein Symbol erstellt werden soll, beantworten Sie mit Ja.
2. Danach erscheint ein List-Fenster, in dem Sie den Standort des Symbols (also einen Ordner bzw. das Desktop) durch Markieren auswählen können. Legen Sie das Symbol einfach auf den Desktop des Windows-PCs.
3. Dann erfolgt die Bestätigung dieses Vorgangs.

Soll jetzt dieser Bildschirm aufgerufen werden, so gehen Sie einfach auf den Windows-Desktop und wählen das für diesen Bildschirm definierte Symbol durch Doppelklick an.

Sollte die Verbindung noch nicht aktiv sein, so wird zuerst die Verbindung gestartet und dann die Bildschirmfunktion aufgerufen.

3.6 Mit dem Client arbeiten

Nachdem in den vorherigen Abschnitten Grundfunktionen des Client Access und dessen Installation und Konfiguration beschrieben wurden, beschäftigt sich der nun folgende Teil mit den eher benutzernahen Funktionen.

3.6.1 Service-Packs einspielen

Wie schon in den vorherigen Versionen des Client Access ist auch beim Client Access Express das Einspielen von Service-Packs unverzichtbar. Sind Sie am möglichst problemlosen Betrieb des Client Access Express interessiert (und wer ist das nicht?), so sollten Sie sich unbedingt das aktuelle Service-Pack für Client Access Express besorgen.

Wie kommen Sie in den Genuss dieses Servicepacks?

Zwei Wege sind möglich:

1. Sie beziehen das Service-Pack über den Software-Support der IBM

   Telefon: 01 30/86 62 04. In diesem Falle wird Ihnen eine CD oder ein Band geliefert, das das aktuelle Service-Pack für Client Access Express enthält. Dieses Service-Pack muss dann als PTF auf der AS/400 geladen werden.

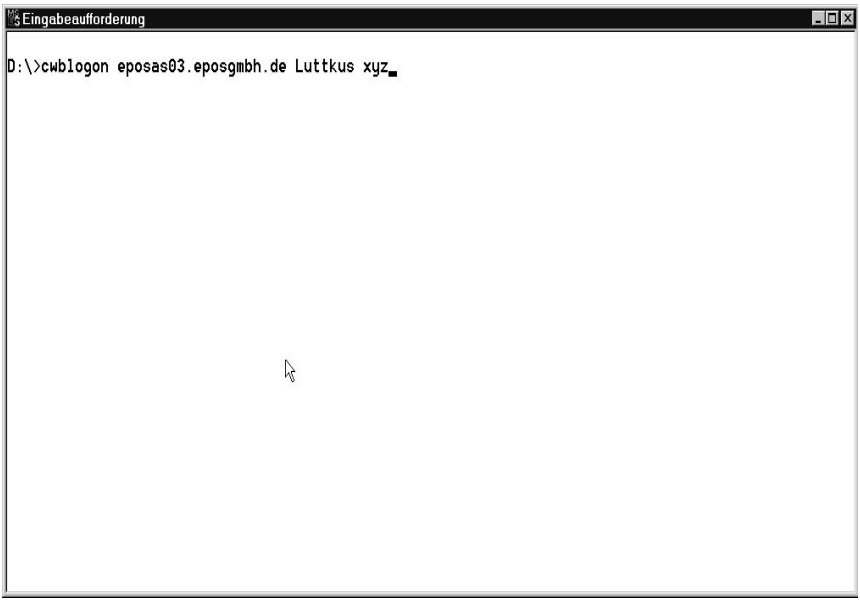
   Folgende Arbeitsgänge sind zu realisieren:

   - Service-Pack bestellen
   - Service-Pack als PTF einspielen

- Service-Pack auf dem Client einspielen
- Client beenden und neu starten

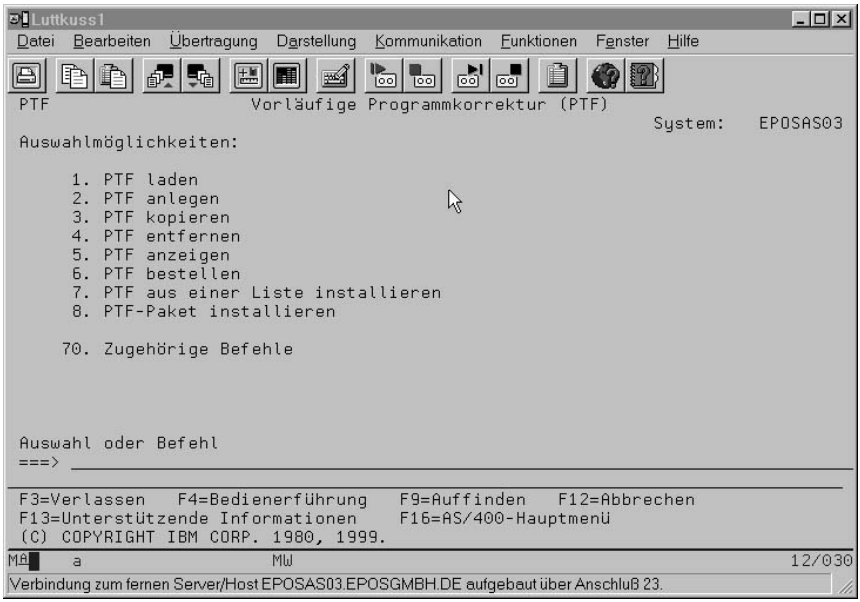
Ich gehe einmal davon aus, dass Sie das aktuelle Service-Pack für Client Access Express in Form einer CD in den Händen halten.

Jetzt spielen Sie dieses PTF in die AS/400 ein. Dazu rufen Sie als *SECOFR (Security Officer) das PTF-Menü mit dem Befehl GO PTF auf.



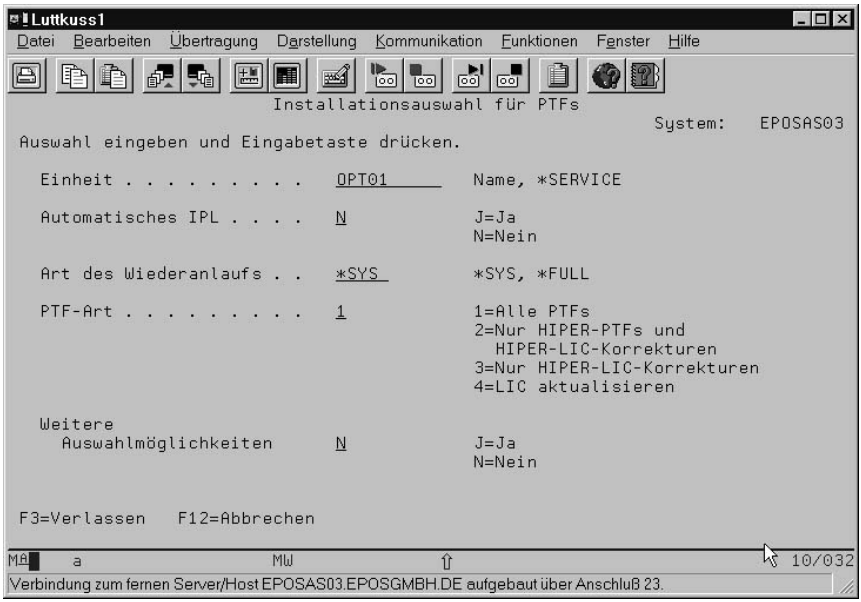
GO PTF

Danach sieht dann der AS/400-Bildschirm wie folgt aus:



Das PTF-Menü

Jetzt rufen Sie den Punkt 8 „PTF-Paket installieren“ auf.



PTF installieren

Parameter:

Einheit

Ich habe hier den Wert OPT01 eingegeben, da ich das Service-Pack vom CD-ROM-Laufwerk der AS/400 einspielen werde. Wollen Sie das Service-Pack von einer Bandeinheit einspielen, wählen Sie hier den entsprechenden Bandeinheitennamen (z. B. TAP01).

Automatisches IPL

N = nein. Das Einspielen des Service-Pack erfordert kein automatisches IPL.

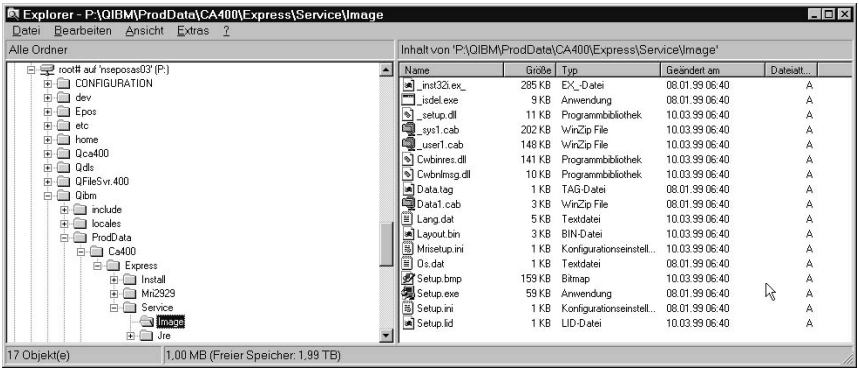
PTF-Art

1 = Alle. Alle Objekte des Installationsmediums sollen auf die AS/400 überspielt werden.

Weitere Auswahlmöglichkeiten: N = Nein. Keine weiteren Parameter anzeigen.

Danach wird das Service-Pack als PTF auf die AS/400 überspielt. Die Frage die sich jetzt stellt: Wo ist dieses Service-Pack zu finden? Im Integrated File System in folgenden Verzeichnispfad:

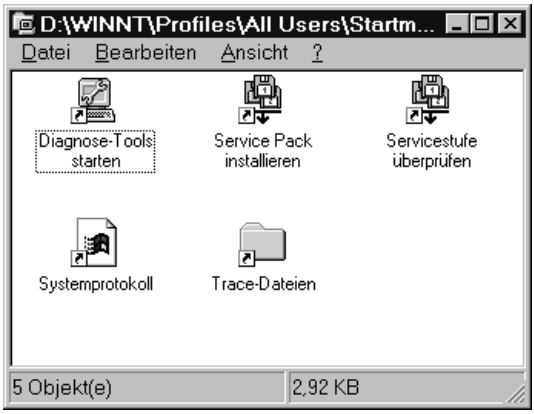
QIBM/ProdData/Ca400/Express/Service/Image



Das Service-Pack-Verzeichnis

Nachdem Sie jetzt wissen, wo sich die Dateien befinden, stellt sich die nächste Frage. Wie kommen Sie an die Objekte des Service-Packs heran?

Ganz einfach: öffnen Sie die Client Access Express-Programmgruppe und hierin öffnen Sie wieder den Ordner Service.



Client Access Express-Ordner Service

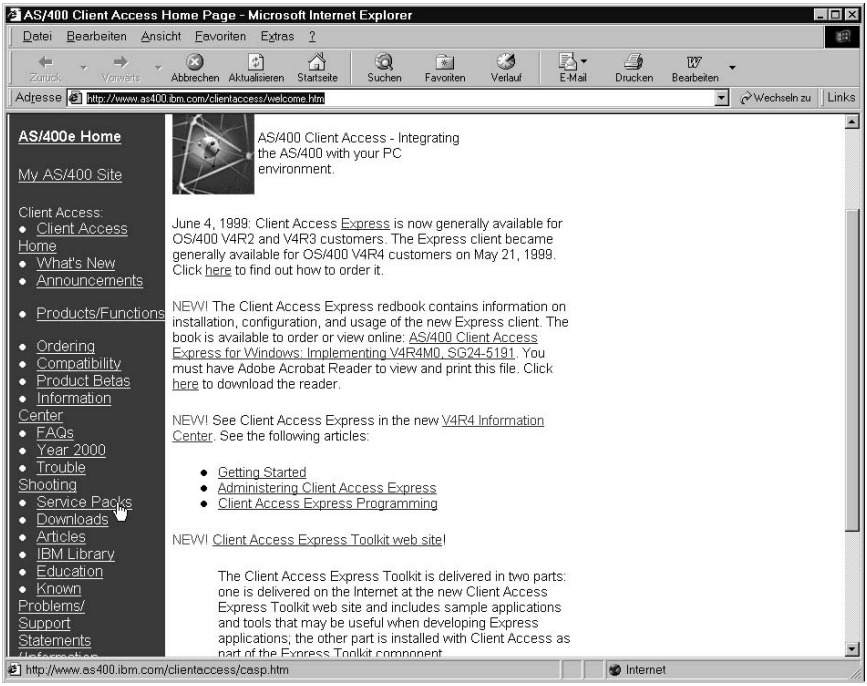
Doppelklicken Sie jetzt einfach auf das Symbol „Service-Pack installieren“ und los geht’s. Es entwickelt sich ein Dialog, den Sie bereits von der Installation des Client Access Express kennen. Achten Sie darauf, dass Sie die Deinstallation des Service-Packs zulassen. Es ist schon vorgekommen, dass IBM mit einem Service-Pack zuviel des Guten tat.

2. Der zweite Weg besteht darin, das aktuelle Service-Pack direkt aus dem Internet herunter zu laden. Der grundsätzliche Unterschied dieser Art das Service-Pack zu bekommen besteht darin, dass der eben beschriebene Installationsweg stark verkürzt wird.

   Folgende Arbeitsschritte sind zu realisieren:

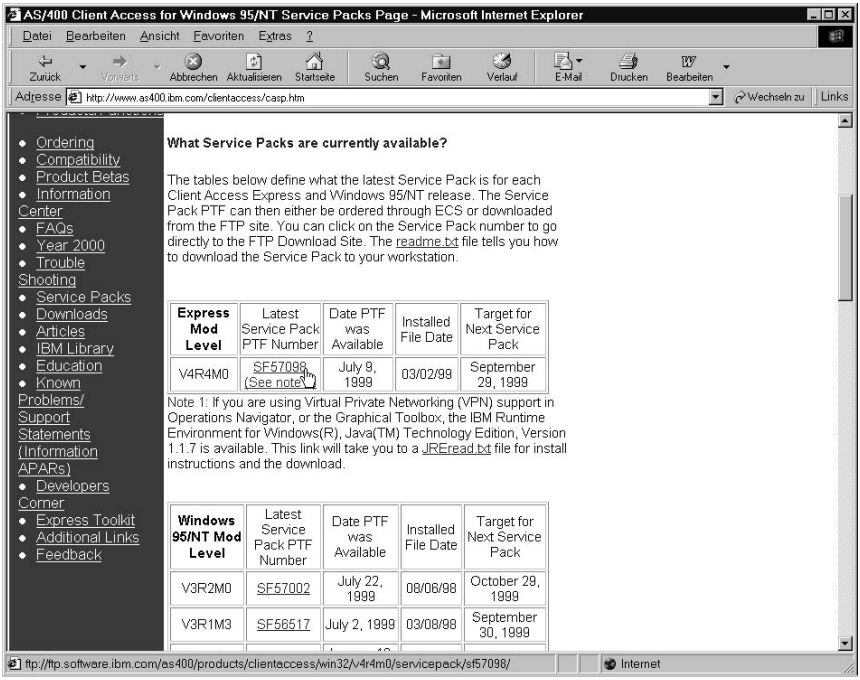
   - Service-Pack herunterladen
   - Service-Pack auf dem PC einspielen

Gehen Sie auf die IBM Client Access Homepage:
http://www.as400.ibm.com/clientaccess



Client Access Homepage

Hier wählen Sie den Menüpunkt Service-Pack aus. Daraufhin erscheint die Service-Pack-Seite der Client Access Homepage.



Service-Pack herunterladen

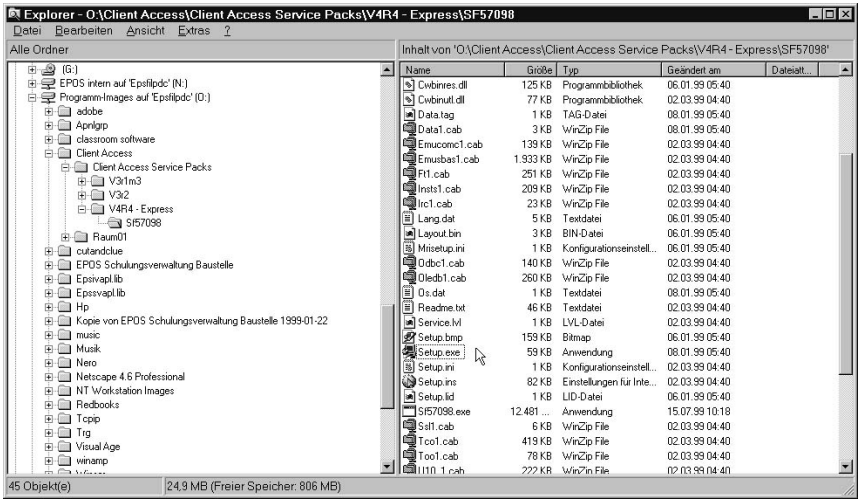
Im Kapitel „What Service-Packs are currently available“ klicken Sie auf die Service-Pack-Nummer für den Client Access Express.

Dann beginnt der Download-Prozess. Wie lange dieser Vorgang dauert, hängt von Ihrer Verbindung, dem verwendeten Protokoll, der Bandbreite, der Konstanz usw. ab.

In meinem Fall habe ich das Service-Pack direkt in ein Netzwerkverzeichnis auf einem Fileserver abgelegt, so dass alle Clients via Netzwerk auf das Service-Pack zugreifen können.

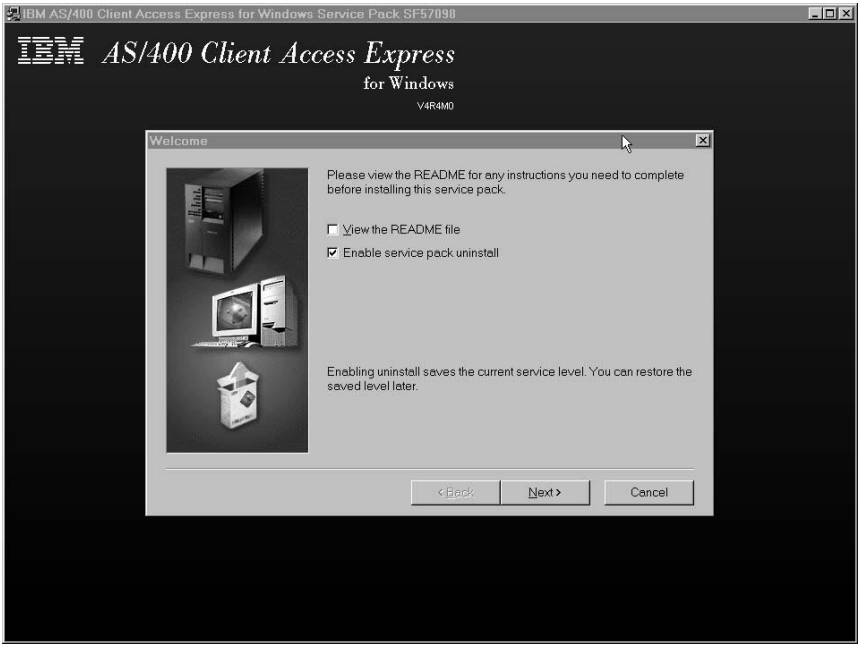
In meinem Netzwerkverzeichnis befindet sich jetzt eine EXE-Datei, die mit der Zeichenfolge SFnnnnn.EXE beginnt. Doppelklicken Sie auf diese Datei und diese Datei entpackt sich selbstständig in alle Service-Pack-Objekte.

Hier sehen Sie das Bild nach dem Entpackprozess:



Das entpackte Service-Pack

Klicken Sie jetzt auf Setup.exe und die Service-Pack-Installation beginnt.

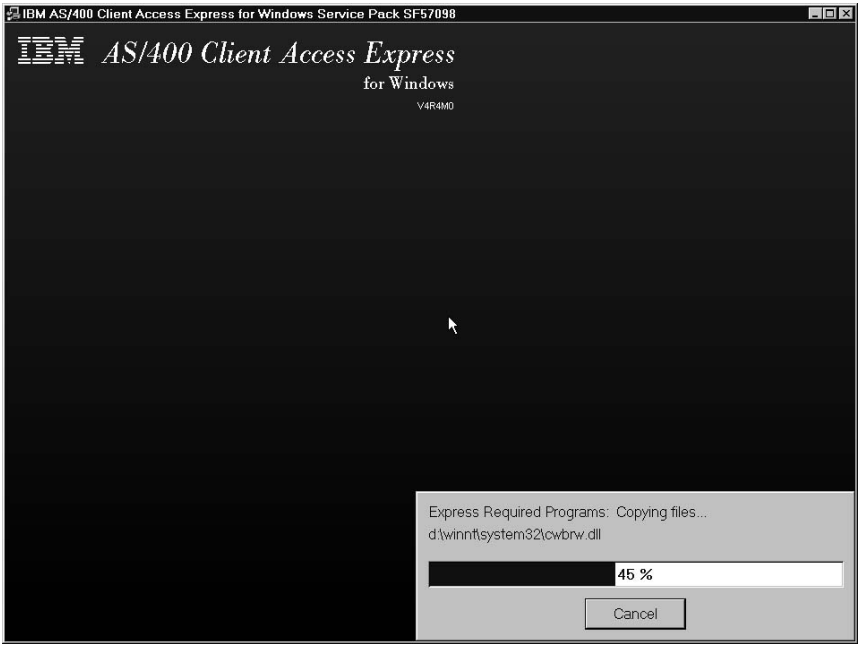


Service-Pack-Welcome

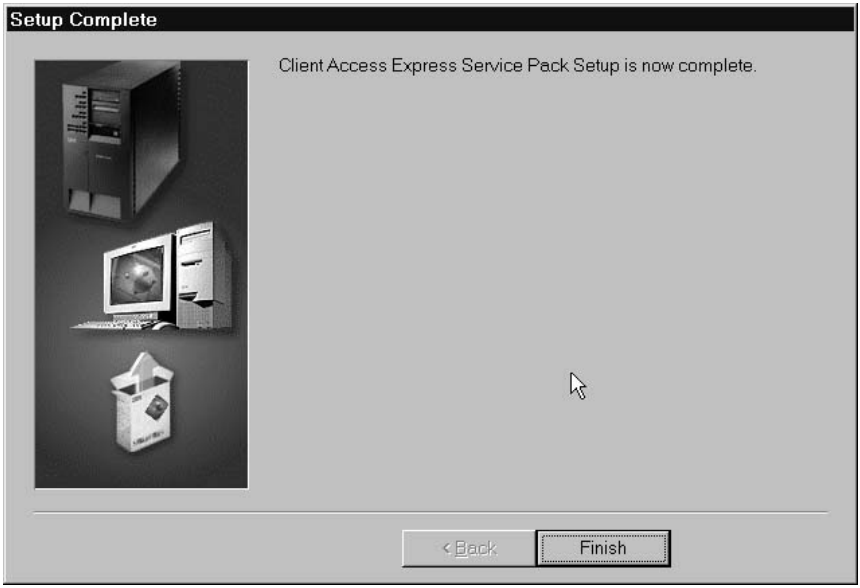
Beachten Sie, dass Sie hier den zweiten Auswahlpunkt „Enable Service-Pack uninstall“ aktivieren, dadurch erhalten Sie die Möglichkeit, das Service-Pack wieder zu deinstallieren.

Komponenten-Anzeige

Jetzt werden die Komponenten des Client Access Express angezeigt, die durch das Service-Pack aktualisiert werden. Bestätigen Sie diesen Dialog mit Next und der Aktualisierungsvorgang beginnt.



Die Aktualisierung läuft!



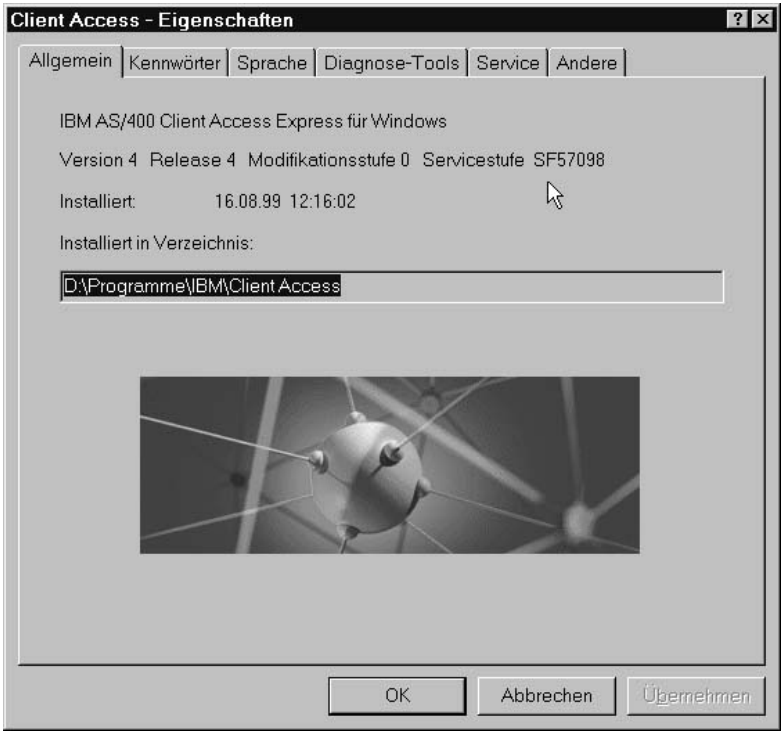
Ende des Service-Pack-Installs

Nachdem das gezeigte Bild erscheint, ist die Service-Pack-Installation beendet. Schließen Sie den Dialog mit Finish.

Um sicherzustellen, dass das Service-Pack korrekt installiert wurde sollten Sie die folgenden Kontrollschritte durchführen.

3.6.1.1 Client Access Eigenschaften überprüfen

Gehen Sie in die Programmgruppe des Client Access Express und klicken Sie auf das Icon „Client Access Eigenschaften“.

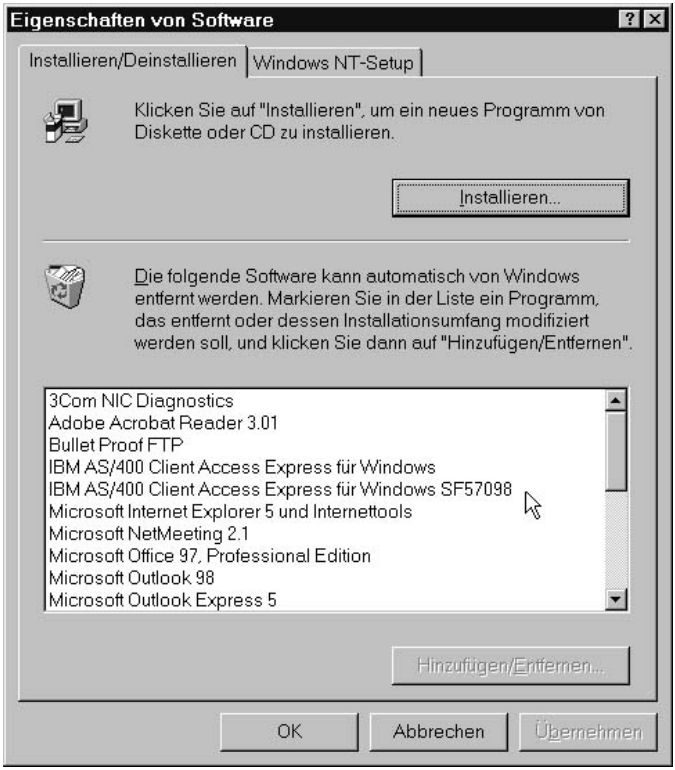


Client Access Eigenschaften – allgemein

In der Zeile Version … erkennen Sie am Ende die Versionsnummer des installierten Service-Packs für Client Access Express.

3.6.1.2 Windows-Softwaredialog

Gehen Sie in die Systemsteuerung Ihres Windows-Clients und klicken Sie auf das Icon Software.



Software-Dialog

Auch hier sehen Sie den Eintrag für das installierte Service-Pack. Sollte das Service-Pack fehlerhaft sein, so können Sie es mit dem Dialog „hinzufügen/entfernen“ aus dem Windows-Umfeld löschen.

3.6.2 Client Access-Benutzer

Da wir mit dem Client Access Express Bestandteil des TCP/IP-Netzwerks sind, ist für jede aufgerufene Funktion eine eigene Verbindungsanmeldung notwendig. In den bisher verfügbaren Versionen des Client Access wurde die Verbindungsanmeldung durch den Verbindungsmanager abgearbeitet. Hatten wir eine Verbindung durch den Verbindungsmanager erfolgreich hergestellt, so konnten wir alle Funktionen – Bildschirme, Dateitransfer, ODBC etc. – ohne eine weitere Anmeldung nutzen.

Was aber gibt es jetzt? Der Verbindungsmanager ist nicht mehr vorhanden. Bei den Bildschirmen haben wir gesehen, dass im Client Access Express ein eigener Dialog existiert, um die Verbindungsanmeldung zu steuern. Aber wie sieht es bei den restlichen Funktionen aus?

Um einen sogenannten Password-Cache einzurichten gibt es einen Befehl, der aus der DOS-Ebene einer Workstation aufgerufen wird:

CWBLOGON

Mit diesem Befehl können Sie an einer DOS-Eingabeaufforderung das Caching der Informationen über Benutzer-ID und Kennwort für das angegebene System IBM AS/400 auf dem PC aktivieren. In Kombination mit der Konfiguration einer Standardbenutzer-ID für eine AS/400-Verbindung können Sie mit diesem Befehl eine automatische Anmeldung an einem System IBM AS/400 ermöglichen, bei der kein Dialogfenster mit einer Anmeldeaufforderung von Client Access Express angezeigt werden muss.

Syntax : CWBLOGON system /u benutzer-id /p kennwort

Parameter

System

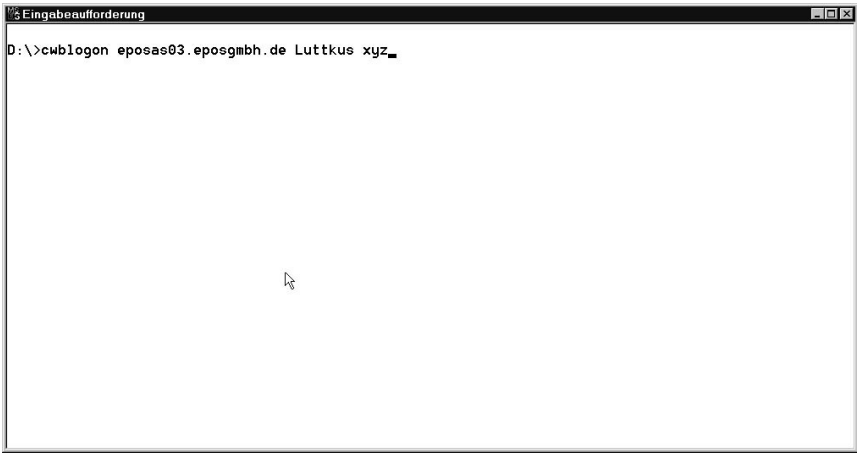
Gibt den Namen des Systems IBM AS/400 an, für das Benutzer-ID und Kennwort gespeichert werden sollen.

/u benutzer-id

Gibt die AS/400-Benutzer-ID an, die im Client Access Express-Cache gespeichert werden soll.

/p kennwort

Gibt das AS/400-Kennwort an, das der angegebenen Benutzer-ID zugeordnet ist.



Password-Cache initialisieren

Alle drei Parameter müssen angegeben werden. Als erster Parameter muss immer der Systemname angegeben werden.

Unter Windows NT können Sie mit diesem Befehl ein permanentes Kennwort-Caching simulieren. Das permanente Kennwort-Caching (das sich auch nach einem Neustart des Betriebssystems an das Kennwort „erinnert“) wird nur unter Windows 95/98 unterstützt. Bei diesen Betriebssystemen wird dieser Befehl daher in den meisten Fällen nicht benötigt. Durch die Ausführung einer Stapeldatei beim Start von Windows NT (die Aufrufe von CWBLOGON enthält) könnte das Kennwort-Caching von Client Access Express angewiesen werden, das automatische Herstellen von AS/400-Verbindungen zuzulassen.

An Kennwörter, die mit diesem Befehl zwischen gespeichert werden, „erinnert“ sich der PC nur für die Dauer der Windows-Sitzung. Wenn Sie sich von Windows abmelden, werden sie gelöscht.

Achtung: Da dieser Befehl einen automatischen Zugriff auf ein System IBM AS/400 (z. B. ohne AS/400-Anmeldedialog) ermöglichen soll, müssen Sie darauf achten, auf der PC-Datenstation entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu verwenden.

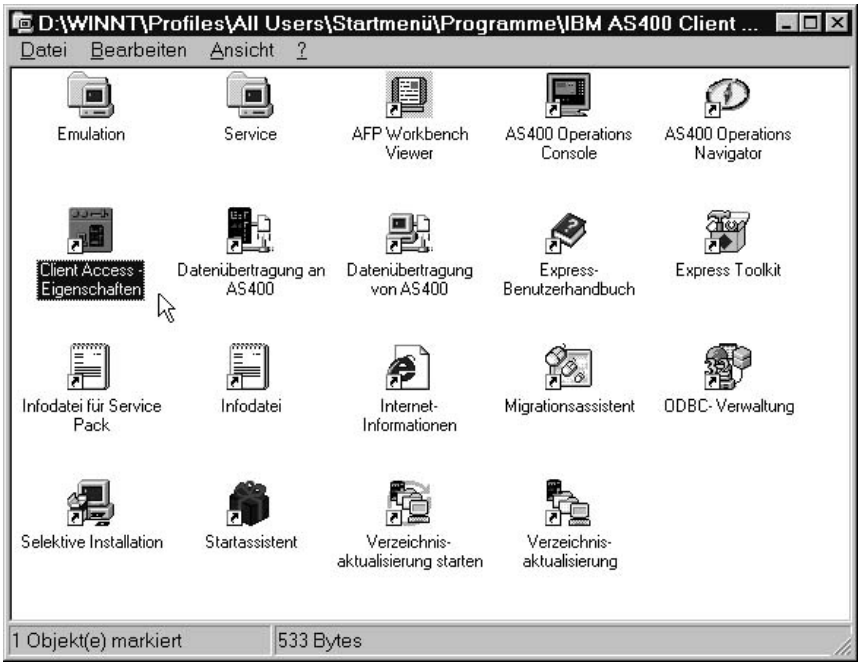
Wenn Sie diesen Befehl in Stapeldateien verwenden, müssen Sie geeignete Sicherheitsmaßnahmen anwenden. Der Aufruf einer Stapeldatei stellt ein AS/400-Kennwort in reinem Textformat zur Verfügung. Diese Kennwörter sind nur in dem Maße sicher, in dem der Zugriff auf die Stapeldateien selbst gesichert ist.

3.6.3 Die Client Access Eigenschaften

Die Client Access-Eigenschaften steuern einige der Client Access-Grund- und Benutzerfunktionen. Das für den Aufruf der Eigenschaften richtige Symbol finden Sie an zwei Standorten auf Ihrem Windows PC:

- Im Ordner Systemsteuerung
- Im Ordner Client Access

Das folgende Bild zeigt den Client Access-Ordner, in dem sich das Client Access-Eigenschaftensymbol befindet.



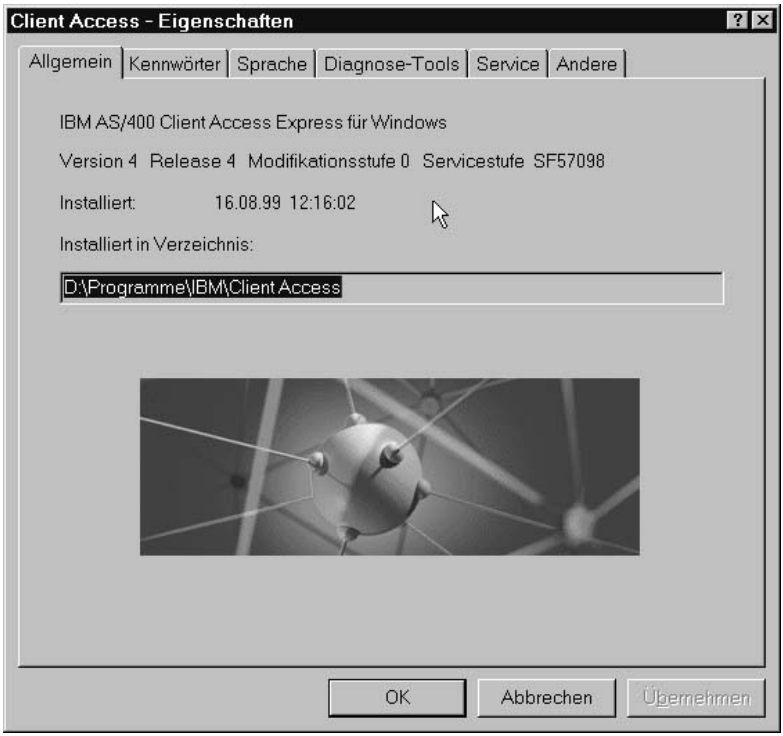
Aufruf der Client Access-Eigenschaften

Ein Doppelklick auf das Client Access-Eigenschaftensymbol öffnet den Eigenschaften-Dialog.

In diesem Dialog finden Sie eine Reihe von Registerblättern, die im Folgenden kurz erläutert werden.

Allgemein

In diesem Registerblatt finden Sie allgemeine Angaben zur Installation, welches der aktuelle Service-Pack-Level ist, wann das Service-Pack installiert wurde und welches das Installationsverzeichnis des Client Access ist.



Aufruf der Client Access-Eigenschaften

Interessante Angaben auf dieser Seite:

Client Access Produktkomponente:

- hier Client Access Express

Version und Service-Pack Stufe:

- hier V4R4M0 SFnnnnn

Installationsdatum und Zeit:

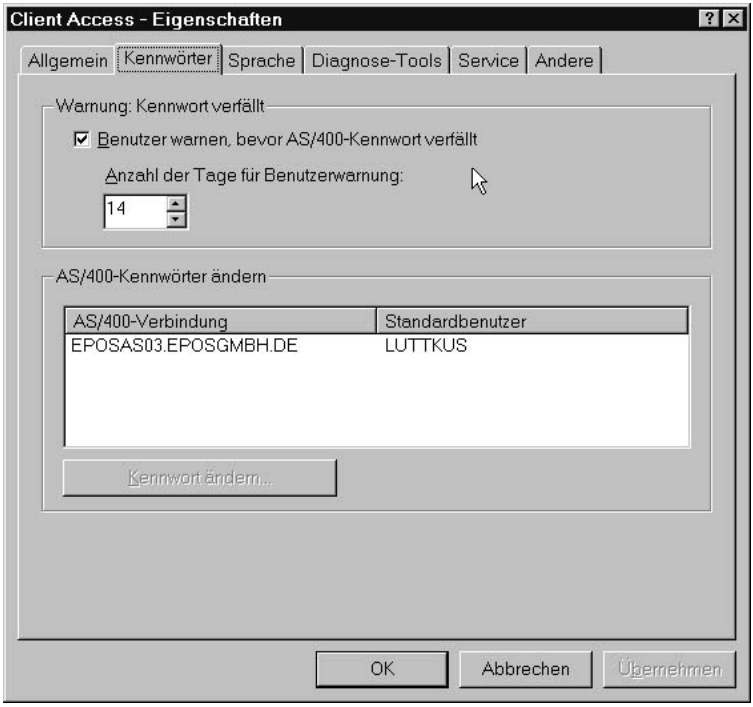
- hier 16.08.1999 und 12.16.02

Installationsverzeichnis auf dem Client

- hier d:\programme\ibm\client access

Kennwörter

Im Client Access Express steht Ihnen ein Password-Cache-Speicher zur Verfügung. Des weiteren können Sie die Verbindungsanmeldung für die Bildschirmfunktion aus der Windows-Anmeldung übernehmen. Ändern Sie das Kennwort Ihres Benutzerprofils auf der AS/400, so wird dieser Automatismus unterbrochen. Der im Folgenden gezeigte Dialog bietet Ihnen die Möglichkeit, Nachrichten zu erhalten, wenn dieser Fall eingetreten ist.



Register Kennwörter

Parameter

Benutzer warnen …

Wünschen Sie eine Warnung bei Kennwortänderung? Falls ja, so sollten Sie diese Auswahl markieren.

Anzahl der Tage …

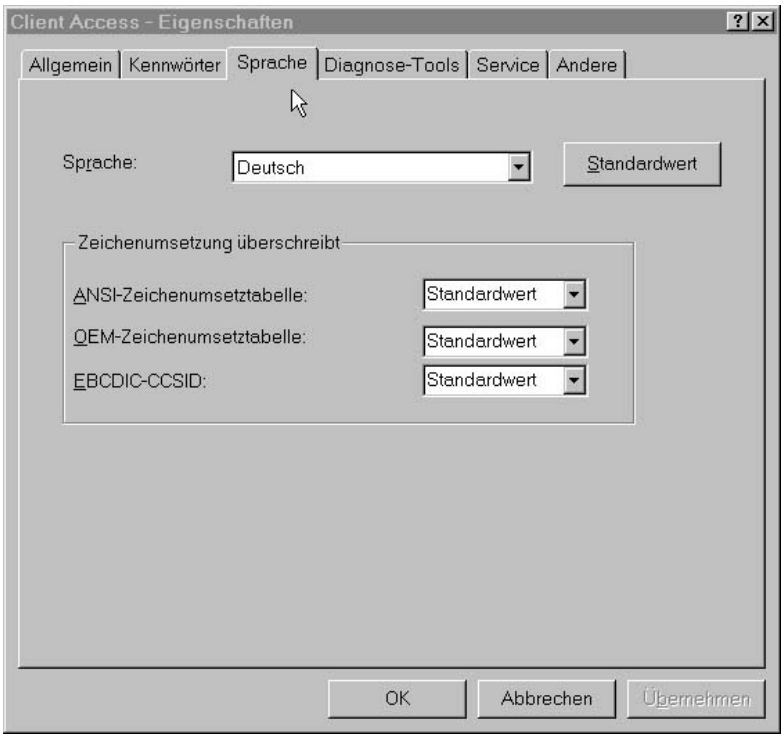
In welchem Zeitraum vor der wirklich stattfindenden Änderung, sollen Warnungen an Sie weitergegeben werden? Hier der Default-Wert 14 Tage.

AS/400 Kennwort ändern …

Markieren Sie die angezeigte Systemverbindung und drücken Sie dann auf den Knopf „Kennwort ändern“. Im nachfolgenden Dialog erhalten Sie die Möglichkeit, das Kennwort des angezeigten Benutzerprofils manuell auf der AS/400 zu ändern.

Sprache

Sprachversion des Client Access ändern

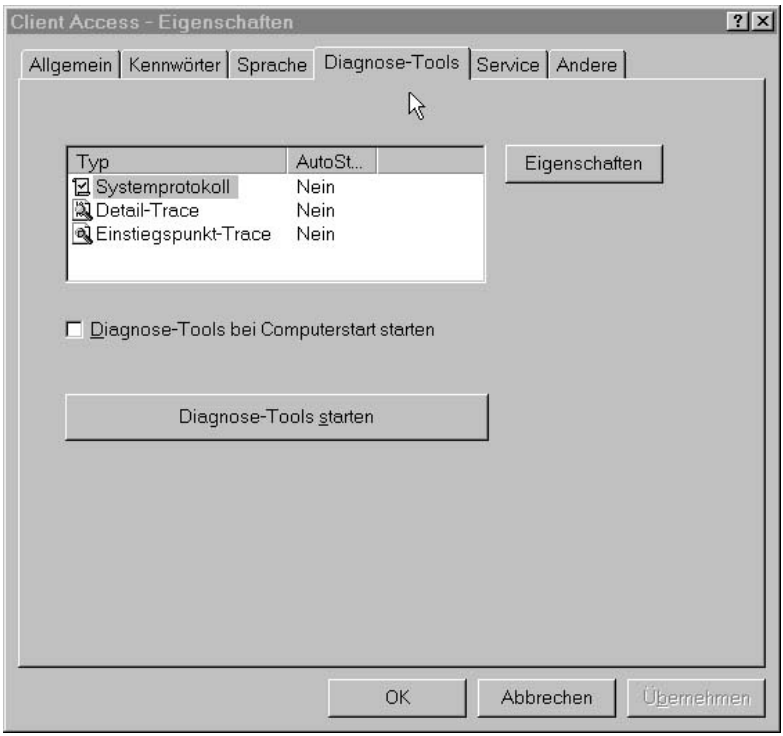


Register Sprache

Arbeiten Sie in einer multinationalen AS/400-Umgebung, so kann mit Hilfe dieses Registerblatts das nationalsprachliche Environment für den Client Access-Client geändert werden.

Weiterhin wird Ihnen die Gelegenheit gegeben, Zeichenumsetzungstabellen u. a. für den Dateitransfer anzugeben, die von den Standardeinstellungen abweichen.

Diagnose-Tools



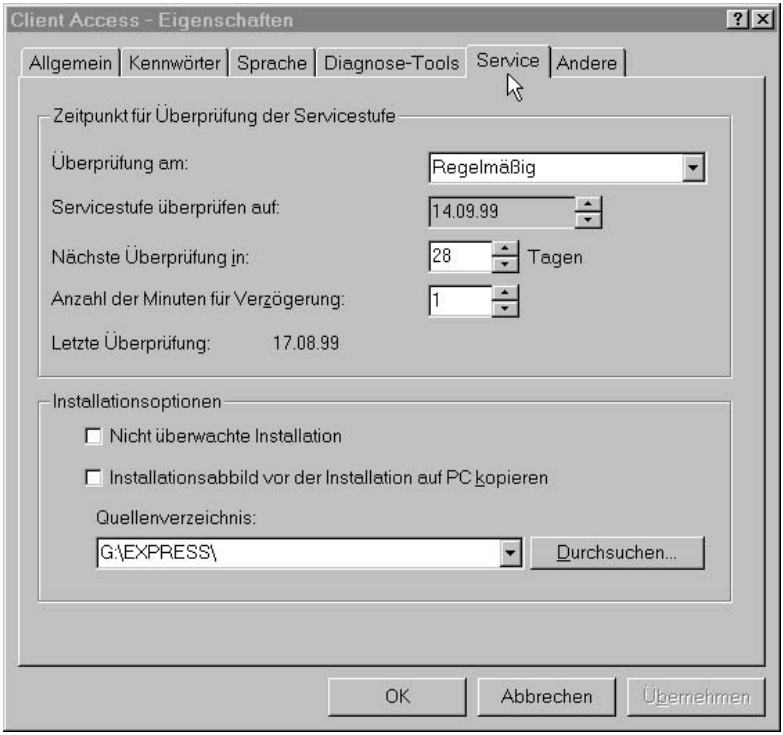
Register Diagnose-Tools

Zeigt Ihre Client Access Express-Installation immer wiederkehrende Fehler, so besteht mit Hilfe dieses Dialogs die Möglichkeit, Diagnose-Tools (Ablaufverfolgungen, Protokolle etc.) zu starten.

Der Start kann sowohl manuell vorgenommen werden – Knopf Diagnose-Tools starten – als auch automatisiert werden – Option Diagnose-Tools beim Computerstart starten.

Service

Das Register Service steuert zentral die Service-Pack-Aktualisierung.



Register Service

Auch wenn der Übersetzer dieses Dialogs mit den Präpositionen ein wenig ins Schleudern gekommen ist, so erklären sich die Parameter fast von selbst.

Parameter

Überprüfung am

Hier wird das Intervall eingestellt, in dem es zu Überprüfungen der Aktualität des Service-Packs kommt. Drei Werte sind möglich:

- *Immer –* bei jedem Start wir die Aktualität des Service-Packs überprüft. Alle folgenden Parameter sind deaktiviert.
- *Nie –* es finden keine Überprüfungen statt. Alle folgenden Parameter sind deaktiviert.
- *Regelmäßig –* in bestimmten Zeitabständen wird eine Überprüfung der Aktualität des Service-Packs gestartet. Jetzt sind die folgenden Parameter aktiv.

Service Stufe überprüfen auf

Wann soll die nächste Überprüfung stattfinden.

Nächste Überprüfung in

In welchem Zeitabstand finden die Überprüfungen statt.

Anzahl der Minuten für Verzögerung

Da es bei einigen Windows-Clients zu Synchronisierungsfehlern in der Startphase des Clients kommt, wenn automatisch eine Service-Pack-Überprüfung stattfindet, kann hier ein Verzögerungsfaktor eingestellt werden. Sie sehen hier den Defaultwert von einer Minute.

Letzte Überprüfung am

Wann hat die letzte Überprüfung stattgefunden.

Installationsoptionen

Nicht überwachte Installation

Falls es ein neues Service-Pack gibt, wie soll die Installation durchgeführt werden? Markieren Sie diesen Punkt, so läuft die Service-Pack-Installation im Hintergrund Ihres Systems ab, ohne dass irgendwelche Dialoge angezeigt werden.

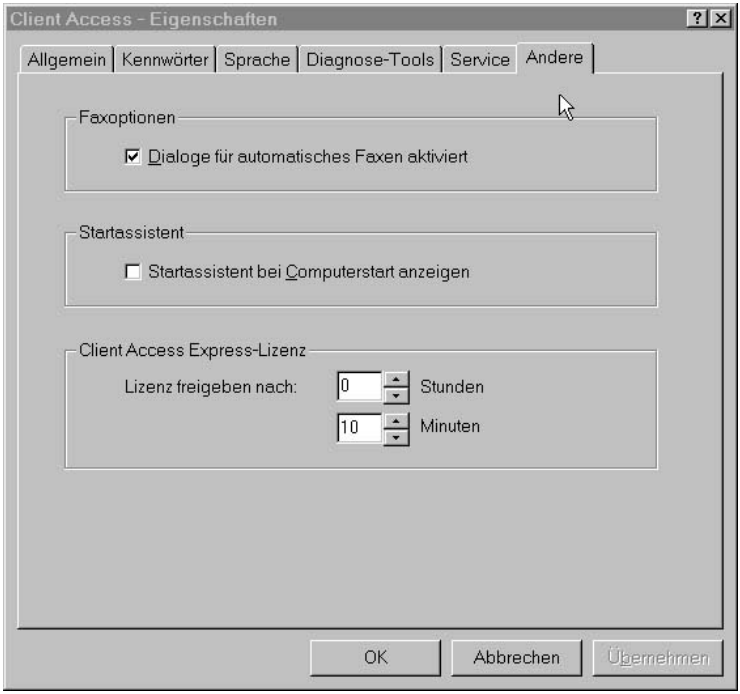
Installationsabbild …

Soll das komplette Image der Service-Pack-Objekte auf den Client kopiert werden.

Quellenverzeichnis

Wo ist der Standort des aktuellen Service-Packs? Als Defaultwert wird bei dieser Client Access-Version das Installationsverzeichnis des Produkts angezeigt. Spielen Sie Ihre Service-Packs in ein Netzwerkverzeichnis ein, das beispielsweise auf einem File-Server liegt, so können Sie direkt und zentral die Service-Packs von diesem einspielen.

Andere



Register Andere

Parameter

Faxoptionen

Arbeiten Sie mit einer Faxeinheit auf der AS/400, so können mit Hilfe des Client Access die Eingabedialoge für Faxnummer, Empfänger etc. angezeigt werden. Dieser Parameter ist als Standard aktiviert. Deaktivieren Sie diese Option und nutzen die Faxeinheit der AS/400, so erhalten Sie nicht die Möglichkeit einer dialogorientierten Eingabe.

Startassistent

Der Startassistent ist eine Einführung in die neuen Möglichkeiten und Arbeitsweisen des Client Access Express. Soll er bei jedem Start des Clients angezeigt werden. So können Sie diese Option aktivieren.

Client Access Lizenz

Immer dann, wenn Sie eine Client Access Express-Verbindung beenden, wird Ihre zugewiesene Lizenz für einen kurzen Zeitraum als noch zugewiesen betrachtet. Sollten Sie eine Verbindung beenden und Sie innerhalb von 10 Minuten wieder aufnehmen, so muss Ihnen die Lizenz für den Zugriff nicht erneut vergeben werden. Eine erneute Anmeldung ist dann, zumindest was die grundsätzliche Verbindung angeht, nicht mehr notwendig. Soll dieses Intervall vergrößert werden, so können Sie hier einen entsprechenden Zeitraum einstellen.